

1 Stichwort Zukunft

Gegenüberstellung zweier Positionen, Brandenburg und Kollegen (2021) und das aktuelle Positionspapier zur Pflege der CDU/CSU Fraktion im Bundestag.

Hier geht es zu den Positionen:

https://c.web.de/@337147185248340133/UxOQ4s85TcWBC8wby_oV6w

Bewertung:

Das CDU/CSU Papier macht durchaus sinnvolle Vorschläge, der grosse Wurf wird es allerdings bei bestehender Finanzierung nicht werden können.

Leider unterbleiben Stellungnahmen zur Private Equity Kultur in der stationären Langzeitpflege (kein Lobbyschreck) und die Ausführungen zum Sprachniveau von Pflegefachhelfer_innen (kein B2) sind zweifelhaft.

Es braucht- statt mehr Quantität- dringend eine Qualitätsoffensive! Das Feld zunehmend prekär ausgestattet zu lassen, lässt keine Attraktivitätssteigerung zu. Nur an Rädchen drehen, reicht nicht. Die Politik muss an staatliche Verantwortung appellieren und die öffentliche Hand öffnen. Das Bekenntnis zur Akademisierung muss verpflichtend! In den Ländern eingefordert werden, die Bundespflegekammer braucht !keine! länderspezifische Vereinigungen. Hier darf es !keinen! Flickenteppich geben.

2 Stichwort Berufspolitische Vertretung in Bayern, der BLPR

Der Bayerische Landespflegerat ist ein Zusammenschluss von eigenständigen Berufsverbänden, Schwesternschaften und Berufs- und Pflegeorganisationen. Wie auf Bundesebene der Deutsche Pflegerat, vertritt der BLPR auf Länderebene die Pflegeberufe.

Jedes Jahr veranstaltet der BLPR eine Jahrestagung im Maximilianeum. Die letzte Tagung stand im Zeichen der bayerischen Landtagswahl. Einige Vorträge der Referentinnen und Referenten stehen nun online zur Verfügung. Zudem interessante Beiträge aus den vergangenen Jahren.

<https://bayerischer-landespflegerat.de/blpr-jahresakademie-75-jahre-berufspolitik-fuer-die-pflegeprofession/>

3 Neue Gesundheits- und Pflegeministerin wird nach Informationen des BR Judith Gerlach (Stand 11.50 Uhr)

<https://www.bayern.landtag.de/abgeordnete/abgeordnete-von-a-z/profil/judith-gerlach/>

Die neue (ergänzte) Bezeichnung des Ministeriums lautet: Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention

<https://www.main-echo.de/region/kreis-miltenberg/meine-vernetzung-nutzen-art-8082164>

Der neue Patientinnen- und Pflegebeauftragte heisst Thomas Zöllner

Bewertung:

Die Datenlage zur pflegerischen Versorgungssituation der Bevölkerung ist ernüchternd, um nicht zu sagen, alarmierend (insbesondere in Niederbayern). Die IGES Daten (s.u.) zeigen deutlich, dass, will man eine adäquate, erreichbare und finanzierbare Versorgung in Zukunft erreichen (die gibt es derzeit nicht!), ein Weiter so sicher nicht angezeigt wäre. Es bleibt aber bei einem Ministerium mit einer Themenspanne mehr (ohne Staatssekretär/in), statt über eine

dringende Neuordnung der Geschäftsbereiche nachzudenken (was man an anderer Stelle ja durchaus getan hat). Der Blick nach Japan lohnt. Die dortige Pflegelücke ist weit eklatanter als hierzulande (s.u.). Aber dort denkt man Demografie, Familie und Pflege zusammen. Dort hat man Pflege zur Chefsache erklärt. Der ausgeschiedene Minister Holetschek warnte nicht nur einmal vor der Pflegekatastrophe. Insofern stünde uns auch hierzulande eine solche Reform gut. Derzeit ist eine solche allerdings (wieder) nicht zu erkennen. Es bleibt deswegen die Hoffnung, dass der Bereich Prävention auch für die (zukünftig) Zu-Pflegenden und die Pflegepersonen gilt. Das hiesse Ausbau von Community Nursing Angeboten, Aufbau von Studienmöglichkeiten, Aufbau von pflegewissenschaftlichen Strukturen an Universitäten, um pflegewissenschaftlichen Nachwuchs zur Promotion zu bringen (um wiederum ausbilden zu können). Das hiesse auch z. B. Supervision für Helferinnen und Helfer als obligates Angebot einzuführen. Hoffen wir nicht, dass Prävention als Heilsversprechen angesehen wird, um Krankheit und Pflegebedürftigkeit alleinig in die Verantwortung des Einzelnen zu legen, denn Verantwortungsweitergabe gibt es in der politischen Arena schon mehr als genug. Den neuen Verantwortlichen sei deswegen eine gute Hand zu wünschen. Die Daten liegen auf dem Tisch. Es ist eine Mammutaufgabe. Fleiss allein wird nicht genügen.

Zu den Versorgungsdaten

<https://www.stmgp.bayern.de/pflege/strukturdaten/>

Zum Vortrag von Massahiro Mori (JAP), Berliner Pflegekonferenz 2016:

<https://c.web.de/@337147185248340133/fMtHTVXzTzmtjAodCz4U6>

w

4 Stichwort Politische Bildung

Für Lehrende oder sonstig Interessierte bietet die Website der Bundeszentrale für Politische Bildung regelmässig hervorragende Materialien für den Unterricht oder insgesamt zur Diskussion. Insbesondere die Sparte 'Zeitschriften' gibt mit APuZ, Aus Politik und Zeitgeschichte (s.u.) Schwerpunkte zu unterschiedlichen Themen heraus. Kostenfrei. Gut und übersichtlich aufbereitet (auch für unterschiedliche Altersgruppen) zeigt die Bundeszentrale für Politische Bildung, wie wichtig eine laufende Orientierung und Hintergrundwissen zu verschiedensten politischen und gesellschaftlichen Themen ist. Ob Diskriminierung, Antisemitismus, Nahostkonflikt, kein "heisses Eisen" wird ausgelassen. Für die Pflegebildung also ein Essential, denn Bildung und personale Kompetenzen müssen Bausteine einer Pflegebildung und-kultur sein/werden.

<https://www.bpb.de/>

https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/?field_filter_thema=all&field_filter_produkat=all&field_date_content=all&d=1

5 Stichwort Leiharbeit in der Pflege

Sabine Postel ist die Präsidentin der Landespflegekammer NRW und ruft in der Debatte um Leiharbeit für Pflegende zu mehr Sachlichkeit auf.

<https://www.bibliomed-pflege.de/news/leiharbeit-postel-plaediert-fuer-mehr-sachlichkeit-in-der-debatte>

6 Ausschuss im Bayer Landtag für Gesundheit Pflege und Prävention steht

Unter:

<https://www.bayern.landtag.de/parlament/ausschuesse-gremien/gesundheitsausschuss/>

findet man den neu konstituierten Ausschuss. Ein Blick auf die Mitglieder und ihre berufliche Herkunft lohnt.

Bewertung:

Erneut geht unter Leitung des Juristen Bernhard Seidenath von der CSU der Ausschuss an den Start. Die Besetzung von Ruth Waldmann aus der SPD ist ebenso keine Überraschung. Neben Andreas Krahl von den Grünen stammt auch Susann Enders aus der Pflegeprofession. Dann folgt BWL- Kompetenz auf BWL- Kompetenz. Auch ein Hufschmied und Ökobauer findet sich im Kreis der Abgeordneten. Gemessen an der Sachkompetenz muss man - mit einzelnen Ausnahmen - die Zusammensetzung wohl eher als Sammelbecken für Newcomer und Postenklauber werten. Deutlich wird dadurch auch der Stellenwert dieses Ausschusses: wohl eher unter "ferner liefen". Es wird wieder

einmal deutlich, dass Gesundheitspolitik politisch als Teil der Wirtschaftspolitik angesehen wird. Ein Aspekt, der zu denken gibt.

Fazit: Schade. Kritisch gilt allerdings auch anzumerken, dass die Pflegeprofession im Parlament insgesamt mehr als unterrepräsentiert ist. Ein Argument mehr, dass Pflegende sich zunehmend politisieren müssen.

7 Stichwort Pflegebildung

Der Rahmenausbildungsplan für die generalistische Pflegeausbildung wurde überarbeitet. Insbesondere um die praktische Ausbildung zu erleichtern, wurde hierbei die Sprache im Rahmenausbildungsplan vereinfacht.

Hier geht es zur Meldung von bibliomed vom 20.11.23 Link zur Neufassung im Artikel:

https://www.bibliomed-pflege.de/news/rahmenausbildungsplan-fuer-praktische-ausbildung-ueberarbeitet?xing_share=news

Am 24.11.23 wurde außerdem das Pflegestudiumstärkungsgesetz (PStudStG) im Bundesrat verabschiedet mit der Folge, dass sowohl Neuanfänger:innen, als auch derzeit Studierende eine Ausbildungsvergütung für deren Praxiseinsätze aus dem beruflichen Ausbildungsfonds erhalten sollen:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/gesetze-und-verordnungen/detail/pflegestudiumstaerkungsgesetz-pflstudstg.html>

8 Angebote zur Politischen Bildung

Der Verein Gegen Vergessen - Für Demokratie bietet eine hervorragende Website mit Angeboten und Initiativen zur Demokratiebildung an.

<https://www.gegen-vergessen.de/startseite/>

Der Verein wurde zum Zwecke der Verbindung von historischer Erinnerungsarbeit und konkretem Einsatz für die Demokratie ins Leben gerufen. Er wurde 1993 vor dem Hintergrund rassistischer und fremdenfeindlicher Ausschreitungen gegründet.

Wenn man sich durch das Menü der Website leiten lässt, findet man viele spannende und interessante Angebote.

9 Stichwort Personalbemessung in der Pflege

Die Einführung der PPR 2.0 verzögert sich.

Wie bibliomed berichtet, konnte der ursprünglich geplante Ablauf des Gesetzgebungsverfahrens nicht eingehalten werden. Trotzdem wird an einer Einführung festgehalten, wenngleich sich die Zeitpunkte einer gesetzlichen Gültigkeit verschieben werden.

Hier geht es zur Pressemeldung des bibliomed Verlags:

<https://www.bibliomed-pflege.de/news/bmg-verschiebt-ppr-20>

10 Stichwort Tarifabschluss für die Pflege

Die Pflegegewerkschaft Bochumer Bund kritisiert in ihrer letzten Pressemitteilung den Tarifabschluss durch ver.di:

<https://www.bochumerbund.de/pressemeldungen/bochumerbund-zum-tarifabschluss-tv-l/>

Bewertung:

Die PM des Bochumer Bundes spricht Bände. Die letzten Tarifabschlüsse von ver.di zeigen, dass Verhandlungen im öffentlichen Dienst der Länder in denen eine Vielzahl von Berufsgruppen vertreten werden (Zitat Website: Feuerwehrleute, Erzieherinnen, Justizangestellte), nur unzureichend zufrieden stellende Ergebnisse für die Pflegenden ergeben haben. Als derart belastete und systemrelevante Berufsgruppe während der Pandemie wäre es längst an der Zeit eigene Tarife zu verhandeln. Die Hausmachtstellung der ver.di subsummiert aber noch immer die Mehrheit der Angestellten im ÖD. Das überwiegend politische Desinteresse von Pflegenden führt damit dazu, "mitverhandelt" zu werden. Pflegende als (zwar) grösste Berufsgruppe des Gesundheitswesens sind dabei längst zu Mitgliedern eines Mangelberufs geworden. Somit wäre es endlich an der Zeit die Garantenstellung von Pflege als Heilberuf zu erkennen, für die Gesellschaft heraus zu stellen und auch entsprechend alleinig für diese grosse Berufsgruppe ins Feld der Verhandlungen zu ziehen. Daran hat

aber eine Gewerkschaft wie ver.di kein Interesse Spartenpolitik zu betreiben, obwohl die Aufgaben in den unterschiedlichen Berufen nicht zu vergleichen sind.

Somit wäre es für die Pflegenden endlich auch an der Zeit, gut zu überlegen welcher Gewerkschaft ich beitrete, sofern ich das tun möchte.

Exkurs: Die Rolle ver.di s im Zusammenhang mit der Kammerdebatte macht deutlich, wie wichtig der Machterhalt für sie ist. Aus Angst Mitglieder zu verlieren, hatte man maßgeblich an der Abwicklung der Kammern in S-H und Niedersachsen mitgewirkt. Statt verantwortungsbewusst am Aufbau von Kammern teilzunehmen, torpedierte man Bestrebungen Landespflegekammern zu errichten.

Fazit: Nur ein Dreiklang aus Kammern, konstruktiver Gewerkschaftsarbeit und Pflegeverbandsarbeit kann Pflege zu einem gesellschaftlich anerkannten und gut bezahlten Beruf machen und damit zur Aufwertung von Pflegearbeit führen!

Hier geht es zu den Tarifabschlüssen:

<https://www.verdi.de/presse/pressemittelungen/++co++3fe2fbb8-9689-11ee-af8f-d1f22e36377d>

11 Weitere Stellungnahme zur Pflegepersonalbemessung

Der Deutsche Pflegerat DPR gibt eine Stellungnahme zur Weiterentwicklung der PPR 2.0 ab. Dabei wird gefordert ein Institut einzurichten, um pflegewissenschaftliche und pflegefachliche Expertise verstärkt in den Entwicklungsprozess einbringen zu können...

Hier geht es zur Stellungnahme und PM:

<https://deutscher-pflegerat.de/profession-staerken/pressemitteilungen/expertinnenpapier-pflegerische-personalbemessung-auf-den-intensivstationen-und-angrenzenden-bereichen>

12 Stichwort Koalitionsvertrag der Hessischen Landesregierung

Die neue Regierung Hessens (CDU und SPD) gründet ein Ministerium für Gesundheit und Pflege aus. Für die Pflege sieht der noch nicht verabschiedete Koalitionsvertrag diverse Maßnahmen vor. Wie bibliomed heute berichtet, sollen neben einer Lehrendenbildungsoffensive auch Konzepte zu Community Health Nursing oder auch Rückholprojekte ausgestiegener Pfleger angestoßen werden. Auch eine Task Force "Pflegepersonal" soll sich für den Pflegeberuf einsetzen.

Hier geht es zum Artikel von bibliomed:

<https://www.bibliomed-pflege.de/news/das-plant-die-landesregierung-fuer-die-profession-pflege>

13 Stichwort Pflegesituation, Pflegenotstand und Zufriedenheit der Pflegenden mit der Politik

Der Verlag Vincentz hat in Zusammenarbeit mit dem DBfK eine Untersuchung für die deutsche Langzeitpflege veröffentlicht, die eklatant und alarmierend ausfällt. Mehr als 90 Prozent der 1000 befragten Pflegenden haben das Vertrauen in die Politik verloren.

Hier geht es zur Zusammenfassung der Ergebnisse:

<https://www.altenpflege-online.net/altenpflege-im-fokus-studie-zeigt-wie-es-um-die-pflege-steht/>

14 Stichwort Kompetenzerweiterung für die Pflege

Die Eckpunkte zur Erweiterung der Kompetenzen von Pflegenden liegen nun vor. Neben konkreten Vorhaben die gesamte Pflegeprozessverantwortung und -steuerung auch in rechtlicher Hinsicht den Pflegenden bspw in der ambulanten Pflege in realiter zu übertragen, soll es zu Verordnungsmöglichkeit von Pflegehilfs- und auch Arzneimitteln kommen. Darüber hinaus sollen auch Level1 oder kleinere Gesundheitseinrichtungen von Pflegenden geleitet werden können. Das akademische Berufsbild der ANP soll verstaerkt Eingang in die Versorgungspraxis finden. Berufspolitisch wird über ein Stimmrecht im Gemeinsamen Bundesausschuss nachgedacht.

Hier geht es zu den Eckpunkten:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/ministerium/meldungen/lauterbach-wir-machen-einen-neustart-fuer-die-pflege-19-12-23.html>

Bewertung:

Längst überfällig kommt diese Reform nun aus dem Hause Lauterbach daher. Was bereits vor über 10 Jahren modellhaft im Paragraph 63 3c im SGB V eingelassen worden war, soll nun regelhaft werden. Das Motiv die deutsche Pflege damit attraktiver zu gestalten (mehr Kompetenz und Befugnis = mehr Ansehen) ist redlich, nachvollziehbar und sinnvoll, kommt aber eben reichlich spät. Im europäischen Raum ist erst ab 2020 die Vergleichbarkeit des Pflegeberufs hergestellt worden. Bis dahin gab es Verlierer im Pflegesystem, denn nicht alle Pflegenden durften auch in allen Settings arbeiten (Vgl. ehem Altenpflege). Nun kommt etwas, was das Pflegeberufegesetz in der Konsequenz fordert. Pflegeprozessverantwortung für Fachkräfte mit echter Versorgungsverantwortung, auch mit Feststellungskompetenz für Pflegebedürftigkeit (wenngleich zuerst ergänzend zum MD) oder auch Verordnung von Arznei- oder Pflegehilfsmitteln. Die Stärkung der ANP ist ebenso redlich, allerdings unter der grossen Enttäuschung des ursprünglich ausgestalteten 3ten Teils des Pflegeberufegesetzes auch etwas scheinheilig, denn ohne eine breite Basis grundständig ausgebildeter akademischer Pflegenden, auch kein Unterbau für Mastergebildete.

Noch sind es Eckpunkte und bevor diese zum Gesetzesentwurf werden, werden hinter den Kulissen noch Kämpfe einzelner Lobbygruppen aus Ärzte- und Kassenvertretern kommen. Davon ist fest auszugehen. Was also in den Eckpunkten einen anspruchsvollen Sound zu haben scheint, muss erst (noch) zum Klang in der Wirklichkeit gebracht werden. Das ist nun die Aufgabe der Politik. Wenn es deren echter und aufrichtiger

Wille ist, dann kann diese Reform nur ein Anfang sein. Es bleibt abzuwarten, was dann (unter welchen Bedingungen/Einschränkungen) wirklich kommt. Was gerade besonders fehlt, ist eine starke Bundespflegekammer, die hier in den Kampf der Lobbygruppen eingreift. Wir werden es in der nahen Zukunft sehen was konkret aus den Vorschlägen wird und ob die deutsche Pflege im europäischen Vergleich weiter aufholen kann. Warten wir es ab.

Hier geht es zu einem Artikel aus der Ärztezeitung:

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/148148/Eckpunkte-zur-Kompetenzerweiterung-fuer-Pflege-liegen-vor>

Zur Kompetenzerweiterung Pflegenden Christine Vogler, Präsidentin des DPR im Interview:

<https://www.bibliomed-pflege.de/news/dpr-chefin-vogler-das-ist-nur-der-anfang-1>

15 Tagungshinweis

Am 30.1.24 findet an der Münchener KSH ein Fachtag zum Thema der Umsetzung des Pflegeberufgesetzes statt. Hier geht es zur Ankündigung und Programm:

<https://www.caritas-gemeinschaft-bayern.de/30-01-2024-7-fachtag-zur-umsetzung-des-pflegeberufgesetzes/>

16 Stichwort Gründungsprozess der Landespflegekammer BaWü

Der Pflegepodcast Übergabe spricht mit Peter Koch, Mitglied im Gründungsausschuss der dortigen Pflegekammer. Die sehr zu empfehlende Sendung schildert die politischen Prozesse und Hindernisse zur dortigen Gründungsarbeit. Weiterführende Links auch in den Shownotes.

<https://uebergabe.de/podcast/ug127/>

Prof. in em. Dr. Ruth Schröck verstorben

Das neue Jahr 2024 beginnt mit der Nachricht, dass die erste deutsche Pflegeprofessorin, Ruth Schröck am 30.12.23 in Edinburgh verstorben ist.

Der DBfK dazu in seiner Pressemitteilung:

<https://www.dbfk.de/de/newsroom/pressemitteilungen/meldungen/2024/Trauer-Rut-Schroeck.php>

17 Dienstleistungsgewerkschaft opponiert gegen Pflegekammergründung in BaWü, Bundesverband Pflegemanagement kontert!

Der SWR berichtet aus der Gewerkschaftsperspektive und deren Ängsten bei Gründung einer Landespflegekammer in BaWü. Postwendend stellt der Bundesverband Management klar, dass ver.di in Sachen Kammergründung wieder einmal über das Ziel hinaus geschossen ist.

<https://www.bv-pflegemanagement.de/meldung/items/760.html>

Hier geht es zur Berichterstattung des SWR:

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/pflegekammer-bw-pflegekraefte-kritik-gruendung-100.html>

17 Tagungshinweis

Demokratie- und Politische Bildung sind neben Aufklärung und historischer Informationsweitergabe die Ziele des Hauses der Wannseekonferenz in Berlin.

Vor Kurzem fand unweit davon in Potsdam in einem Hotel ein Geheimgespräch ultra rechter Gruppen zu Ausgrenzung und Remigration statt. Nicht nur deswegen, sondern auch aufgrund regelmäßiger Angriffe und Anfeindungen demokratischer Institutionen findet in Berlin am Haus der Wannseekonferenz aktuell am 21.1.24 eine Tagung statt.

Wer (zufällig) in Berlin ist, kann diese Veranstaltung kostenfrei nach Anmeldung besuchen. Auch ohne Veranstaltung ist die Gedenkstätte immer einen Besuch wert.

Hier geht es zu Programm und Anmeldemodalitäten:

<https://www.ghwk.de/de/termine/termin/diktatur-waehlen-demokratische-kultur-und-ihre-feinde>

18 Themenabend SHOAH

ARTE zeigt am 23.1.24 verschiedene Dokumentationen und Filme zum Thema des Genozids an der jüdischen Bevölkerung im Nationalsozialismus. Ein wichtiger Beitrag auch zur Antisemitismussensibilisierung.

Hier gehts zum Programm des Themenabends:

<https://www.filmdienst.de/artikel/64605/themenabend-gegen-das-vergessen-arte-tv-programm>

Reminder Bildung(s)lokal

Die erste Tagung Bildung(s)lokal Gesundheit und Pflege findet am 28.2.24 am ECRI Pfarrkirchen statt.

Hintergrund:

Die Mangeldebatte ist inzwischen auch an den Schulen des Gesundheitswesens und der Pflege angekommen. Ähnlich wie in den Pflegeeinrichtungen, in denen fehlendes Personal zum Dauerzustand geworden ist, gehen auch die Schulen sehenden Auges auf den Lehrpersonalmangel zu. Im Gegensatz zu den Pflegeeinrichtungen haben es die Schulen allerdings mit einem doppelten Mangel zu tun. Neben Lehrpersonal, das auch aufgrund großer Renteneintrittsquoten

von Beschäftigten zusehends fehlt, sind es auch die Bewerberinnen und Bewerber, die rar geworden sind.

Mit dabei sind Prof. in Dr. Claudia Winter (Nürnberg), Christine Vogler, Pflegepräsidentin (Berlin), Kristina Pinther (LFP Amberg)

Hier geht's zu Anmeldung und Programm:

<https://www.th-deg.de/Weiterbildung/Flyer%20Bildungslokal%20Pfarrkirchen.pdf>

19 Hochschulische Pflegeausbildung in Österreich

Zur Situation der akademischen Pflegeausbildung berichtet heute Prof. Markus Golla von der FH Krems. Hier geht es zum Artikel bei bibliomed:

<https://www.bibliomed-pflege.de/news/so-geht-hochschulische-pflegeausbildung?fbclid=IwAR1Ff-CoCqQU2-i45ZFuMqg0ZdEQVaUmaNnD1jN90Fy7TdSuUCJCGep8cFg>

20 Stichwort Pflegepersonalbedarf

Das Statistische Bundesamt hat Prognosen zum zukünftigen Pflegepersonalbedarf vorgelegt. In unterschiedlichen Voraussageberechnungen wird dieser zwischen 280 000 bis knapp 700 000 Pflegekräften bis ins Jahr 2049 prognostiziert. Die Zahlen erschrecken, belegen aber auch, dass der Personalmangel in der Pflege ein über Jahrzehnte akzeptiertes Phänomen ist. Bedrückender wird dabei jedoch die Schere, die sich zwischen Anstieg der Pflegebedürftigen bei gleichzeitig steigendem Bedarf an Pflegenden zunehmend weiter aufspreizt.

Hier geht es zur Website des Statistischen Bundesamtes und der Prognose vom 24.1.2024:

https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/01/PD24_033_23_12.html#:~:text=Danach%20steigt%20die%20Zahl%20der,00%20unter%20dem%20erwarteten%20Bedarf.

Bewertung:

Bei einer Nurse to patient Ratio (wieviel Pflegenden kommen im Durchschnitt auf eine zu versorgende Person) in Deutschland von 1:13 (Simon, Mehmecke 2017) sprechen die Daten des Statistischen Bundesamtes deutliche Worte! Bedarf drückt aus, wieviel Menschen

noch in Bezug auf die kommenden Pflegebedürftigen "gebraucht würden" (sic! Konjunktiv). Sie drücken allerdings nicht aus, wieviel Personallücken in den deutschen Kliniken bislang als tolerabel gelten. Die PPR 2.0 versucht hier aussagekräftigere Bedarfe fest zu stellen, denn entscheidend ist auch der "pflegerische Versorgungsbedarf" pro Patient. Ob das mit diesem Instrument gelingt, bleibt abzuwarten.

Fakt ist aber bereits jetzt, dass Kliniken in zunehmenden Maße zu Personalverschiebebahnhöfen geworden sind. Sei es in Binnenperspektive oder des Hinzuzugs von Fremdpersonal.

Strategische Personalentwicklung in deutschen Kliniken: größtenteils Fehlanzeige!

PPR 2.0 kann identifizieren, welche Mindestanzahl von bestimmten qualifizierten Personen notwendig ist. Wichtiger wäre jedoch mit Kompetenzprofilen der Pflegenden zu arbeiten. Wieviel Personen (mit welcher Qualifikation) braucht es von vornherein um Level 1, 2 oder 3-Versorgung in welchem Umfang sicher zu stellen? Welche Personalentwicklungsinstrumente braucht es, um die Kompetenzstufen der Pflegenden aufrecht zu erhalten, um Versorgung überhaupt aufzustellen. (Die Frage von sicherer Versorgung wird inzwischen schon nicht mehr gestellt.) Entscheidend für Qualität darf nicht mehr der Erlös sein, den der Operateur erzielt, sondern der Mensch, ob er bei vorliegender Personalsituation sicher versorgt ist. Belohnt werden müssen stabile Personalstrukturen mit nachvollziehbaren Personalmix und Entwicklungsmassnahmen. Statt eines Systemwechsels in

Finanzierung und gesetzlicher verpflichtender Personalentwicklung des Stammpersonals, wird Flickschusterei an einem marodierendem System betrieben. Die Zentralisierung und Schliessung von Kliniken als Kosteneinsparungspotential und als Strategie zum Umgang mit Personalmangel hat bereits die letzte Regierung (in Ansätzen) begonnen. Die jetzige Regierung reitet das tote Pferd weiter.

Fazit: Angesichts der vorliegenden Daten, die es in der Presselandschaft nicht über die Randnotiz hinaus bringen, ist es ein Zapfenstreich zu dem nun geblasen wird. Ohne grundlegende Veränderungen im Gesundheitssystem wird es nicht mehr gehn. Der Pflegeberuf wurde über Jahrzehnte von einer tradierten patriarchalen Politik ("Alles für den Arzt", "ein Hoch auf die Medizin", "Herr Montgomery stossen Sie an"!) stiefväterlich behandelt. Die Ergebnisse kann man nun deutlich sehen! WOHER??? kommen plötzlich diese schlimmen Zahlen??!!

(Anm. d Verf.: hier ist noch nicht über die stationäre Langzeitversorgung gesprochen)

21 Stichwort Erste Lesung zur Reform des Pflegevereinigungsgesetzes, jetzt Bayerisches Pflegendengesetz

Am 24.1.24 fand im Bayerischen Landtag die Erste Lesung zum neuen Pflegendengesetz statt. Der Abgeordnete Andreas Krahl, MdL von den GRÜNEN spricht sich auch hier wiederholt für eine echte Pflegekammer aus. Die Reden und alle Positionen der bayerischen Parteien im Landtag finden sich hier:

https://www.bayern.landtag.de/plon-webanzeige/views/ondemand/ondemand-playlist-param.html?playlist=https://www1.bayern.landtag.de/streamingse/jsonmetafiles/wp19/19_578/meta_vod_46461.json&startId=4

Bewertung:

Die Evaluation der Vereinigung der Pflegenden in Bayern fiel mäßig, um nicht zu sagen, schlecht aus. Das Gutachten wurde über ein Jahr von der Öffentlichkeit fern gehalten, bis es im Jahr 2023 zu einem Reformausschuss kam. Dieser bestand aus Vertreterinnen und Vertretern der VdbP, des BLPR und der Bayerischen Dekanekonferenz Pflegewissenschaft. Kernergebnisse waren, dass es neben der Pflichtregistrierung auch eine Reform des Beirates geben soll. Die Pflichtmitgliedschaft wie in einer echten Heilberufekammer üblich,

konnte im Reformausschuss nicht durchgesetzt werden. Damit bleibt auch nach Reform des Gesetzes die VdbP mit geschätzt 3500 Mitgliedern keine echte berufsständische Vertretung, da sie weiterhin nicht für alle Pflegenden in Bayern sprechen kann. Sie hängt in der Ausgestaltung ihrer finanziellen Möglichkeiten weiterhin am Tropf der Staatsregierung und auch die Fachaufsicht bleibt beim zuständigen Staatsministerium. Der Beitrag des Patientenbeauftragten Zöllner, FW nach Rückfrage von Andreas Krahl lässt offen, wie sich der Koalitionspartner für eine Kammer einsetzen will.

Fazit: Der Prozess zur Errichtung einer echten Pflegekammer in Bayern, wie bereits vom damaligen Gesundheitsminister Söder (2011) gefordert, wird wohl noch auf sich warten lassen. Aus der Sicht der Pflegewissenschaft kann dies nur als unzureichend bewertet sein. Die Stellungnahmen der Verbände und der Dekanekonferenz zeigen, dass es ohne Pflichtmitgliedschaft nicht geht. Darum wird weiter gefochten werden müssen!

Pressemitteilung des Bayerischen Landespflegerates (BLPR) zum geplanten Bayerischen Pflegendengesetz

Am 29.1.24 legt der BLPR eine Pressemitteilung vor, die zeigt, dass in den Augen aller bayerischen Berufsverbände die Reform des Pflegendenvereinigungsgesetzes, jetzt Bayerisches Pflegendengesetz unzureichend ist.

Zitat: "Auf Grund der weiterbestehenden freiwilligen Mitgliedschaft kann die VdPB trotzdem weiterhin keine umfassende Repräsentanz- und Legitimationswirkung für die gesamte Berufsgruppe entfalten. Losgelöst von einer verpflichtenden Mitgliedschaft wird damit lediglich der Fachkräftemangel bestätigt. (Hervorheb. PflPol)"

Hier geht es zur Pressemitteilung:

<https://bayerischer-landespflegerat.de/blpr-sieht-vorgelegten-gesetzesentwurf-zur-reform-und-weiterentwicklung-der-vereinigung-der-pflegenden-in-bayern-lediglich-als-ersten-zaghaften-schritt/>

22 "Experiment am eigenen Leib" ein Artikel von Rainer Stadler in der Süddeutschen Zeitung vom 9.2.24

Angelika Zegelin ist eine Pionierin der Pflegewissenschaft in Deutschland. Am 9.2.24 schafft sie es mit ihrer Patientinnengeschichte auf Seite 3 der SZ im Politikteil.

Was sie nach ihrer Hüft-OP im Krankenhaus erlebt hat, kann man hier lesen:

<https://c.web.de/@337147185248340133/BTafrQlgRy63TPeQsVn2EQ>

23 Stichwort Bundespflegekammer

Der Deutsche Pflegerat (DPR) fordert in einer aktuellen Pressemitteilung (15.2.24):

"Der Deutsche Pflegerat fordert Politik, Kostenträger, Krankenkassen, Gewerkschaften, Verbände und Arbeitgeber auf, sich gemeinsam für die Einrichtung von Pflegekammern in allen (Hervorh PflPol) Bundesländern stark zu machen und so die Pflege zukunftssicher zu gestalten."

Angesichts des Errichtungsprozesses in Ba-Wü ist dies ein wichtiges Statement des Dachverbandes aller Pflegeverbände in Deutschland. Die sog. Dienstleistungsgewerkschaft ver.di torpediert auch hier die Erfassung der Pflegenden zum notwendigen Quorum. Wer etwas für die Qualität und Versorgungsstärke der Pflege leisten will, der sollte sich beteiligen, endlich echte Pflegekammern zu errichten und keine devoten Regierungsderivate wie in Bayern!

Hier geht es zur gesamten PM des DPR:

<https://deutscher-pflegerat.de/profession-saerken/pressemitteilungen/pflegekammern-sind-ein-wesentlicher-eckstein-und-das-fundament-unserer-beruflichen-zukunft>

24 Hiobsbotschaft: Quorum der Landespflegekammer Ba-Wü wohl nicht erreicht

Das notwendige Quorum zur Gründung der Kammer in Ba-Wü wurde wohl nicht erreicht. Obwohl noch nicht gänzlich ausgezählt und amtlich bestätigt, geht Minister Lucha schon jetzt an die Presse.

Hier geht es zum Artikel in der Stuttgarter Zeitung vom 28.2.24:
<https://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.baden-wuerttembergs-sozialminister-manfred-lucha-rechnet-mit-ablehnung-der-geplanten-pflegekammer.271b4baf-ea82-441b-9d49-8c89f5f28780.html>

25 Wie geht's der Pflege? Abfrage des DBfK läuft

Der DBfK fragt ab, wie zufrieden Pflegende in Deutschland sind. Eine Teilnahme ist noch bis zum 31.3.24 möglich. Die Ergebnisse werden zum Tag der Pflege am 12.5.24 veröffentlicht.

Mehr unter:

<https://www.monitor-pflege.de/news/pflege-wie-geht-es-dir>

Hier geht es zum Teilnahmelink:

<https://www.surveymonkey.com/r/Pflege-wie-geht-es-dir>

26 Schlechter Journalismus (SZ vom 11.3.24)

Die SZ berichtet über das Pflegendenvereinigungsgesetz. Nina von Hardenberg schreibt von "Schwestern und Pflegern" und, dass diese gar nicht an Organisation interessiert seien. Dass Organisation wichtig ist, stimmt. Dass die Organisation der Registrierung staatlicherseits der VdbP übertragen wird, fragwürdig. Dass am 19.3.24 im Gesundheitsausschuss zum Pflegendenvereinigungsgesetz nochmals

eine Expertenanhörung stattfindet, wird genauso wenig beschrieben, wie die Tatsache, dass in echten Pflegekammern neben der Pflichtregistrierung eine Pflichtmitgliedschaft gegeben ist. Etwas, was man in der VdbP ablehnt. Lieber hängt man sich in Bayern an die finanzielle Nabelschnur des Staates. Steuergeld, das sicher anderswo wirksamer wäre (z. B. eingesetzt zur Grundlegung einer Kammerstruktur) als in einer Registrierungsbehörde mit 3500 Mitgliedern.

Selbstverständlich kommt auch die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di zu Wort. Deren Aufgabengebiet wäre (eigentlich) gute Tarife und Löhne für Pflegende zu verhandeln. Statt dessen hat man in BaWü queruliert und die Kammern in NieSa und Schleswig-Holstein angegriffen, bis es zur Abwicklung kam.

Fazit: Viele Lücken, wenig Fachwissen, statt dessen bunter Mix und Nebelkerzen. Guter Journalismus geht anders, liebe Süddeutsche. Von dieser Stelle klare Note 5.

Hier gehts es zum Artikel:

<https://www.sueddeutsche.de/bayern/pflege-registrierungspflicht-bayern-gesundheit-reform-gesetz-kritik-1.6443590>

27 Münchner Merkur: AfD Abgeordneter Kay-Uwe Ziegler will Vorsitz im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestags kapern

Hier geht es zur Meldung:

<https://www.merkur.de/politik/afd-eklat-gruene-bundestag-verbotsverfahren-verfassungsschutz-skurrieler-eklat-im-bundestag-afd-zr-92888566.html>

28 Expertenanhörung zum Pflgendenvereinigungsgesetz im Gesundheitsausschuss am 19.3.24

Am kommenden Dienstag findet eine Anhörung ausgewählter Expertinnen und Experten zum neuen Pflgendenvereinigungsgesetz statt.

Tagesordnung, Link zum Livestream und die Liste der Expertinnen und Experten sowie der Fragenkatalog findet sich hier:

<https://www.bayern.landtag.de/parlament/ausschuesse-gremien/gesundheitsausschuss/>

In der ersten Sitzung des Landtages im neuen Jahr, am 24.01.2024 wurde das PflVG in der sog. 1. Lesung im gesamten Landtag vorgestellt und dann wie üblich "zur Beratung" an den Gesundheitsausschuss verwiesen. Sehr schnell und unerwartet wurde es dort bereits am 6.2.2024 beraten. [Nach einer Beratung stimmen die Abgeordneten des jeweiligen Ausschusses ab, ob sie das Gesetz so oder anders befürworten. In den darauffolgenden Wochen oder Monaten wird ein Gesetzentwurf dann erneut im gesamten Plenum in der sog. 2. und 3. Lesung beraten und abgestimmt. Das Plenum stimmt in aller Regel immer so ab, wie es im Ausschuss beschlossen wurde- dort sitzen ja die MdL = Mitglieder des Landtages, die sich intensiver mit der Materie auseinandergesetzt hatten].

In der Ausschusssitzung am 6.2. hatte dann die Opposition eine nochmalige ExpertInnenanhörung gefordert, bevor über das Gesetz abgestimmt wird. 2x pro Jahr muss die Regierungspartei im Ausschuss einer derartigen Forderung zustimmen.

(Bereits am 29.1.24 berichtete PflPol über Reformausschuss und Novellierung des Gesetzes und brachte Stellungnahmen)

28 Gerechtigkeitslücke - Der Care Pay Gap (Spiegel vom 18.3.24)

Der Spiegel berichtet heute über den Care Pay Gap. Dieser liegt 17% unter Berufen sonstiger Branchen.

Zum Gesamtartikel geht es hier:

https://www.spiegel.de/wirtschaft/pflege-studie-zeigt-deutliche-gerechtigkeitsluecke-bei-bezahlung-in-care-berufen-a-a51162e7-dfaf-4cef-b504-0a91279a564a?utm_source=dlvr.it&utm_medium=bluesky#ref=rss

30 Expertenanhörung im Bayerischen Landtag zum Pflgendenvereinigungsgesetz

Berichterstattung des BR zum Anhörungstag gestern im Bayerischen Landtag (Screen Recording 20.3.24, Beitrag von 8.50 Uhr):

<https://c.web.de/@337147185248340133/21CkRmx8QuOPsQsaRdd-pw>

29 Zur Pflichtregistrierung Beitrag im BR (07.04.24)

Die im Pflegendenvereinigungs-gesetz festgelegte Pflichtregistrierung steht im Mittelpunkt des Beitrags vom BR.

Eine starke Berufsgruppe braucht zur Registrierung aber auch die Pflichtmitgliedschaft, so Claudia Hauck vom BLPR im Beitrag.

Hier geht es zum Bericht:

<https://www.ardmediathek.de/video/Y3JpZDovL2JyLmRlL3ZpZGVvLzA0ZTFjNGU4LTAyNmMtNGViMC1hZWVmLWlyZGUwN2I5OGZhMA>

30 Protokoll der Expertenanhörung online

Am 19.3.24 fand die Expertenanhörung zum Pflegendenvereinigungs-gesetz statt. Das Gros der Expert*innen diskutierte weiterhin über die Konstruktion einer Pflichtregistrierung, die eine Pflichtmitgliedschaft auslöst.

Der Experte Klie der VdbP sieht in der Pflege eine Berufsgruppe mit hoher "Reaktanz". Die Kammerbewegung sei auch seit Baden-Württemberg tot und erstaunlich finde er die Tatsache, dass eine Berufsgruppe gegen das staatliche Souverän opponiere. Eindrücklich hingegen die Appelle aus Rheinland-Pfalz. Andrea Kuhn merkte an, dass eine Registrierung immer der Pflichtmitgliedschaft folge und nicht umgekehrt. Und Constanze Giese fragt sich, wie denn nun eine "freiwillige Pflichtregistrierung" aussehen sollte. Kurzum. Es bleiben um die Vorhaben der Pflegendenvereinigung viele Fragezeichen. Der bayerische Sonderweg soll weiter beschritten werden, die Pflegenden sollen sich registrieren, damit der Staat Daten gewinnt. Von Rechten der Pflegenden wird wieder einmal wenig gesprochen. Die Redeanteile waren klar zu Gunsten der Vertreter des "staatlichen Souveräns" verteilt, überzeugen konnte diese allerdings nicht, auch wenn man mittlerweile 18 000 Praxisanleitende registriert hätte und man deswegen auch die Registrierung aller Pflegenden übernehmen könne (Anm.: man spricht hier geschätzt von einem Neuntel der Gesamtpflegenden).

Fazit: Die Mehrheit der Expert*innen schreibt einer echten Kammer mehr Durchschlagskraft zu, als einer VdbP. Dies ist wenig überraschend. Dass die VdbP staatlicherseits übertragen nun qua Gesetz ein Berufsregister führen soll (mit geschätzt 4000 Mitgliedern, davon ein Teil Pflegefachhelfer*innen), wird sicher noch weitere Reaktanz hervorrufen. Denn Pflegende sind Steuerzahler*innen und haben ein Recht, dass ihre Gelder sinnvoll eingesetzt werden, auch in Bayern. Gesetz hin oder her.

Hier geht es zum Wortprotokoll der Anhörung.

<https://c.web.de/@337147185248340133/To2UmQpSOKTgdpsIDRz3>

A

31 Pressemitteilung und Stellungnahme des BLPR zum Pflegendenvereinigungsgesetz (15.4.24)

Der Bayerische Landespflegerat erhebt Einwände gegen das Pflegendenvereinigungsgesetz. Eine Pflichtregistrierung ohne Pflichtmitgliedschaft bleibt insuffizient, insbesondere das Fortführen einer "isolierten Einzellösung" was die Anschlussfähigkeit an eine Bundespflegekammer angeht. Dies bleibt unter dem Konstrukt VdbP offen.

Hier geht es zum Presstext:

<https://bayerischer-landespflegerat.de/blpr-sendet-eindringlichen-appell-an-den-gesetzgeber-zur-nachbesserung-des-gesetzesentwurfs-zur-aenderung-des-pflegendenvereinigungsgesetzes/>

32 Zum Zustand der Pflege nach Corona, Landespflegekammer RLP legt Studie vor

Am 11.04.24 erschien die Umfrage des Allensbach Institutes zum Zustand der Pflege in Rheinland-Pfalz. Insbesondere jüngere Kolleg*innen denken weiterhin stark über den Berufsaustritt nach.

Hier geht es zu Pressemitteilung und Studienergebnissen:

<https://pflegekammer-rlp.de/neue-allensbach-studie-zeigt-entwicklung-zur-beruflichen-situation-in-der-pflege-nach-corona/>

33 Kommt die Pflegekammer in Baden-Württemberg?

Der DPR fordert in seiner Pressemitteilung vom 22.04.24, dass das Land Baden-Württemberg den politischen Willen zur Einrichtung der Kammer signalisieren soll. Mehrheiten begännen bei 50% und nicht erst bei 60. Fehlerhafte Widersprüche müssten außerdem bei der Bestimmung eines demokratisch legitimierten Quorums außen vor bleiben. Die Veröffentlichung des notariellen Ergebnisses steht allerdings noch aus.

Weiterhin bleibt unklar warum Minister Lucha, selbst aus der Pflegeprofession kommend, vorseilend verkündete, dass das Quorum nicht erreicht werde (PflePol berichtete am 1.3.24).

Hier geht es zur Pressemitteilung:

<https://deutscher-pflegerat.de/profession-staerken/pressemitteilungen/gesundheitsministerium-muss-errichtung-der-pflegekammer-bekanntgeben>

34 Sachverständigenrat (SVR) legt Gutachten zu knappen Personalressourcen im deutschen Gesundheitssystem vor

Gemessen an Outcomes der Patient*innen ist Deutschland noch lediglich Mittelmaß im internationalen Vergleich. Zu diesem Schluss kommt das aktuelle Gutachten des SVR vom 25.4.24.

Deutschland hänge noch zu sehr an der Krankenhausversorgung. Dies führe zu einem unverändert hohen Belastungsstatus der Pflegenden und Ärzte. Noch immer gibt es zu wenig Konzepte, die einen sinnvollen und gestuften Kompetenzmix zulassen. Fehlende pflegerische Versorgungszentren und zu wenig Kompetenz im Sinne der Befugnisse der Pflegenden werden ebenso kritisiert. Quo Vadis Deutschland. Wann erkennt man, dass eine Transformation unumgänglich ist?

Hier geht es zum Gutachten des SVR und zur Pressemitteilung:

<https://www.svr-gesundheit.de/publikationen/gutachten-2024/>

Hier noch zu einem Bericht des MDR:

<https://www.mdr.de/video/mdr-videos/a/video-818710.html>

35 Stichwort Bildungspolitik und Bildungschancen

John Hattie, renommierter Bildungsforscher übt harsche Kritik am deutschen Bildungssystem.

"Bin bestürzt wieviel Erfolg verloren geht"

Hier geht es zur Meldung:

<https://www.news4teachers.de/2024/05/hattie-ueber-deutschlands-schulsystem-bin-bestuerzt-wie-viel-erfolg-verloren-geht/?amp>

Forderungen zum Tag der Pflege

Am heutigen Tag der Pflege wieder einmal Forderungen, die nur einen Teilbeitrag zur Verbesserung der Situation Pflegebedürftiger und beruflich Pflegenden leisten können.

Aber endlich damit anfangen, liebe politische Vertreter*innen!

Forderungen

1. Einführung eines Pflege- und Demografieministeriums!
2. Einführung einer Bundespflegekammer, insbesondere einer Landespflegekammer in Bayern (sofortiges Moratorium des Pflegendenvereinigungsgesetzes)
3. Monetäre Anreize schaffen und qualitativ hochwertige Pflegearbeit belohnen!
4. Beruflich Pflegenden steuerlich besser stellen oder aus Mitgliedsbeiträgen der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung befreien!
5. Investorengestützte Konzerne sofort qua Gesetz die Gewinnerorientierung untersagen - mit Geldern aus der Pflegeversicherung dürfen keine Gewinne abgeschöpft werden.
6. Verpflichtende Quote akademischer Pflegeausbildung festlegen!

ABSTIMMUNG:

Welche Forderungen unterstützt ihr?

OPTION: Pflegekammer in Bayern (78 Stimmen)

OPTION: Neue Arbeitsorganisationsformen (56 Stimmen)

OPTION: Mehr Digitalisierung (17 Stimmen)

OPTION: Mehr Robotik und KI (10 Stimmen)

OPTION: Erschwinglichen Wohnraum für Pflegenden (33 Stimmen)

OPTION: Kinderbetreuung und Arbeitszeitalternativen (39 Stimmen)

OPTION: Mehr Geld (38 Stimmen)

OPTION: Einkaufsgutschein der örtlichen Werbegemeinschaft (0 Stimmen)

OPTION: Freies Parken (10 Stimmen)

OPTION: Mitsprache von Pflegenden (68 Stimmen)

OPTION: Hierarchische Strukturen abbauen in den Organisationen (52 Stimmen)

OPTION: Mehr Ärzt*innen und Arztassistent*innen (2 Stimmen)

36 Institut für Pflegewissenschaft (IPW) der Uni Bielefeld erhält keine staatliche Förderung mehr!

Keine guten Zeiten für die Pflegewissenschaft in Deutschland. Nach der Fakultät für Pflegewissenschaft in Vallendar schliesst nun auch das Institut in Bielefeld. Für zukünftige Nachwuchsprofessor*innen eine wichtige Kaderschmiede weniger, die den wissenschaftlichen Nachwuchs der Pflegewissenschaft zur Promotion führen kann. Der Aufschrei in der Szene ist wenig hörbar. Gleichzeitig werden die Meldungen, die Medizin zu fördern, immer mehr. Die Versorgung kann allein mit zuviel Ärzten nicht gewährleistet sein und die akademische Ausbildung der Pflege wird nun wieder merklich geschwächt. Ein Schlemmer denkt, wie gut, dass die Budgetierung der Hausarztpraxen ab sofort fallen wird.

Hier geht es zur Meldung des DBfK:

<https://www.monitor-versorgungsforschung.de/news/katastrophale-entscheidung/>

37 Stellungnahme der DG Pflegewissenschaft zur Entscheidung "Bielefeld"

Zitat: "...dass es den Entscheidern an Weitblick mangelt...."

Hier geht es zur Stellungnahme:

<https://dg-pflegewissenschaft.de/aktuelles/stellungnahme-der-deutschen-gesellschaft-fuer-pflegewissenschaft-e-v-dgp-zur-schliessung-des-instituts-fuer-pflegewissenschaft-ipw-an-der-universitaet-bielefeld/>

Empfehlung: Immer am neuesten Stand der Pflegebildung mit dem Channel Pflege-Bildung!

Abonnieren unter:

<https://whatsapp.com/channel/0029VagMEqjGehEGHuUhJN04>

38 Quorum der Pflegekammer Baden-Württemberg endgültig verfehlt

Was Minister Lucha schon vorausseilend erklärte, hat sich nun offiziell bestätigt. Baden-Württemberg bekommt keine Kammer. Das Quorum wurde um 3377 Stimmen verfehlt. Warum bei der Pflege Mehrheiten erst bei 60% beginnen, bleibt weiterhin offen.

<https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/quorum-zur-errichtung-einer-landespflegekammer-verfehlt>

39 Dienstleistungsgewerkschaft ver.di lobt Lucha

Die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di kritisiert Abstimmung und "lobt Lucha". Der SWR mit seiner Berichterstattung:

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/pflegekammer-in-bw-endgueltig-gescheitert-100.html>

40 Lucha äussert Bedauern

Bibliomed (10.6.24) berichtet über das Aus der Pflegekammer Baden-Württemberg

Hier geht es zum Artikel:

https://www.bibliomed-pflege.de/news/errichtung-der-pflegekammer-ist-gescheitert?utm_source=sfmc&utm_medium=email&utm_campaign=BibPflege_2024_06_111162024172355165&utm_term=https%3a%2f%2fwww.bibliomed-pflege.de%2fnews%2ferrichtung-der-pflegekammer-ist-gescheitert&utm_id=151241&sfmc_id=97581449

42 Studie zum Berufsverbleib - Teilnahme möglich!

Was motiviert Pflegende im Beruf zu bleiben oder diesen vorzeitig zu verlassen? Diesen Fragen geht die Studie der KU Eichstätt, Uni Witten-Herdecke und KSH München nach.

Hier kann man teilnehmen:

https://ww2.unipark.de/uc/Sozial_und_Gesundheitspaedagogik/0cc5/

41 Deutscher Pflegerat stellt neue Bildungsarchitektur für die Pflege in Deutschland vor

Der Deutsche Pflegerat und die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) haben heute (04. Juli 2024) die Vorabpublikation des Projekts „BAPID – Bildungsarchitektur der Pflege in Deutschland“ veröffentlicht. Das vom Deutschen Pflegerat (DPR) in Auftrag gegebene Projekt zielt darauf ab, nach der Pflegeberufereform ein abgestimmtes Gesamtbild der Bildungslandschaft in den Pflegeberufen zu entwickeln. Es berücksichtigt sowohl bisherige Bildungskonzepte als auch zukünftige Anforderungen.

Hier geht es zum Download der Pressemitteilung und zur Publikation der CAU:

<https://deutscher-pflegerat.de/profession-staerken/pressemitteilungen/deutscher-pflegerat-stellt-neue-bildungsarchitektur-fuer-die-pflege-in-deutschland-vor>

53 Pflegekammer NRW startet Beteiligungsportal für pflegewissenschaftliche Erkenntnisförderung

Die Pflegekammer Nordrhein-Westfalen nutzt Forschungsergebnisse auch, um politische Forderungen abzuleiten und dadurch Verbesserungen im Gesundheitssystem zu erreichen.

Unter diesem Link kann man an einzelnen Studien partizipieren:

<https://www.pflegekammer-nrw.de/forschungsarbeiten/?ref=uebergabe.de>

Bewertung:

Beispiel nehmen, statt Befürworter*innen echter Kammern Verweigerungshaltung vorzuwerfen

Nachdem man der Pflegekammer BaWü ihr Aus vorausgerechnet hat, gibt es mit den Kammern RLP und NRW inzwischen wirksame Selbstverwaltungen in zwei Bundesländern. Unbestritten die Kammer in RLP macht hervorragende Arbeit. Neben den Gremien in der sie Mitglied ist und mitbestimmt, generiert und überwacht sie die Berufsordnung und Weiterbildungsordnungen....auch NRW macht sich hierzu immer weiter auf den Weg und nimmt die gesamten Pflicht-Mitglieder des Berufsstandes mit. Abgesehen von meist

gewerkschaftsnahen Querulierungsbestrebungen eint man die Berufsgruppe im jeweiligen Bundesland. Andere Vereinigungen, die vorgeben das Gleiche tun zu können und zu wollen, sollten sich einmal daran messen und nicht nur für sich und ihre individuelle Postenhuberei da sein. Insbesondere die Dienstleistungsgewerkschaft mit fünf Kleinbuchstaben und Punkt ist hier ganz vorn dabei.

Selbstverwaltungsorganisationen, die einen Berufsstand und damit auch die Verantwortung für ihr Tun gegenüber der Bevölkerung übernehmen, brauchen keine Fachaufsicht des Ministeriums! Sogenannte berufsständische Organisationen, die Mitgliedern kein Recht auf Pflichtmitgliedschaft einräumen, sondern es Einzelnen überlassen, ob sie mitmachen oder nicht, nehmen als elitäre Gruppe einen ganzen Berufsstand in Geiselhaft!

Fazit: Solange man sich auf den von der Regierung geschaffenen Status Quo ausruht, ist man nicht mehr als ein Selbstbedienungsladen Einzelner auf Kosten des Steuerzahlers!

54 Interview im Deutschlandfunk mit Martin Dichter, DBfK Nordost.

Wie ist die derzeitige Situation um die Generalistische Pflegeausbildung? Martin Dichter sieht u.a. die Praktische Ausbildung als zunehmend verbesserungsfähig an. Sie ist ein Hebel für Personalbindung. Ausserdem gibt es erste zarte Ergebnisse aus der Evaluation der Generalistik für den Bereich der Pädiatrie.

Das ganze Interview findet sich hier:

<https://www.deutschlandfunk.de/rolle-rueckwaerts-bei-der-pflegeausbildung-interview-martin-dichter-dbfk-nordwest-dlf-0a0e5331-100.html>

55 Ich steh auf - Schulen für Demokratie und Vielfalt

Auf dieser Plattform gibt es spannende und interessante Materialien, die aus dem Aktionstag am 6.Juni entstanden sind. Darüber hinaus finden Lehrkräfte auf dem Deutschen Schulportal weiterhin zahlreiche Online-Angebote rund um das Thema Politische Bildung.

Weitere Informationen und Downloads gibt es auf der Website Ich steh auf:

<https://www.ichstehauf.org/>

56 Bayerischer Landespflegerat BLPR waehlt neue Vorstandschaft

Der BLPR, der Zusammenschluss aller Pflegefachverbände in Bayern wählt mit Claudia Hauck, MSc. eine neue Vorstandsschaftvorsitzende. Ihr zur Seite stehen Michael Mayer, Dr Sabine Berninger und Ivonne Rammoser.

Claudia Hauck löst GO Edith Dürr ab.

PflePol wünscht den neuen Verantwortlichen Mut, Durchsetzungsvermögen und für die Berufsgruppe immer eine gute Hand. Pflegesachverstand ist im BLPR jedenfalls in hohem Maße vorhanden.

In Bayern ist nicht erst seit Verabschiedung des Änderungsgesetzes zur Pflegevereinigung (mit 16.07.24) hinlänglich bekannt, dass die Pflegepolitik mittlerweile über die Berufsgruppe hinweg und von der Dienstleistungsgewerkschaft mit fünf Kleinbuchstaben und Punkt bestimmt werden will. Das ist mangelhaft und bedarf einer immer kritischen Begleitung vom Fach.

Vielen Dank für das Engagement! 🍀

Hier geht es zur PM des BLPR:

<https://bayerischer-landespflegerat.de/neuer-vorstand-des-bayerischen-landespflegerats-gewaehlt/>

57 Deutliche Stellungnahme des BLPR zum Bayerischen Pflegendengesetz (BayPfleG).

Der BLPR kritisiert das Änderungsgesetz zur Pflegendenvereinigung scharf. Interessant, dass auch der Titel des Gesetzes geändert wurde, damit nicht der Eindruck entsteht, dass diese Sachlage wegen eines exklusiven Pflegeclubs im Freistaat notwendig wird. Wenngleich sich das Gesetz mit der Registrierungspflicht an alle beruflich Pflegenden in Bayern richtet, ist die gesamte Berufsgruppe wieder einmal nicht beteiligt worden.

Eine ausführliche Stellungnahme folgt.

Zur Pressemitteilung des BLPR von heute:

<https://bayerischer-landespflegerat.de/blpr-kritisiert-verabschiedung-bayerischen-pflegendengesetz-baypfleg-und-fordert-die-aufnahme-der-selbstverwaltung-in-das-heilberufe-kammergesetz/>

Bewertung:

Zwangsheirat

Am 16.7.24 war wieder einmal ein dunkler Tag in der bayerischen Pflegegeschichte. Euphemistisch wird die Änderung des Pflegendenvereinigungsgesetz angekündigt, das man kurzerhand noch

in Bayerisches Pflegendengesetz, BayPfleG, umbenennet. Ganzer Titel: "Bayerisches Gesetz über die Berufsausübung und die Berufsvertretung der Angehörigen der Pflegeberufe". (Fanfaren aus).

Nicht genug, dass man die verpflichtende Registrierung einführen will, die ohne jegliche Rechte für die Pflegenden einhergeht - was man problemlos mit einer verpflichtenden Mitgliedschaft in einer Kammer lösen könnte - man verkündet im Titel ein Gesetz, das alle beruflich Pflegenden betrifft, ohne, dass man wie gewohnt, auf deren Mitbeteiligung gesetzt hat. Sicher könnte man beschwichtigend sagen, dass der einberufene Reformausschuss auch Berufsverbände und Pflegewissenschaft mit an Bord hatte. Eine Augenhöhe im Diskurs und eine klare Trennung von Rolle und Aufgaben, insbesondere bei der Pflegewissenschaft im Reformausschuss, darf allerdings bezweifelt werden. Der Reformausschuss aufgrund der (ein Jahr zurück gehaltenen) Evaluation der VdbP empfohlen, hatte damit lediglich kosmetische und Alibifunktion. Es wundert deswegen auch nicht, dass eine "Reform" zustande kommt, die keine ist.

Das 2017 entwickelte Konstrukt Pflegevereinigung, geschaffen durch bekannt spezifisch politischen Willen (keine eigenständige Berufsstandsverwaltung für die Pflege, Finanzierung durch Staat, Fachaufsicht beim Ministerium, freiwillige Mitgliedschaft), wird damit weiterhin und faktisch gestärkt. Es bleibt beim Negieren von Kompetenz und Eigenständigkeit der Berufsgruppe Pflege, gerahmt von einem freiwilligen Spezialclub, in den Rang einer KdÖR erhoben.

Für die Berufsgruppe selbst hat das Gesetz nur wenig bis gar nichts zu bieten, wenn man die Aufgaben und Ziele eines Heilberufes als Referenzrahmen anlegt. Das Gesetz schafft u.a. den Beirat ab, setzt

dafür eine Kommission zur Entwicklung und Evaluation ein, es sollen verpflichtend ab Mitte 2025 alle Pflegenden registriert werden.

Das Gesetz hat überdies, wie in der Expertenanhörung deutlich zu hören war, nicht nur Fragen offen gelassen was die Daten angeht (Datenschutz, Weitergabe, Datenerhebung), sondern es erhebt auch drohend den väterlichen Zeigefinger "wer nicht mitmacht, verliert die Berufszulassung".

Das klingt logisch, wenn man einer lästigen Sache endlich einen Deckel aufsetzen und das störrische Mädchen verheiraten will, für die bayerischen Pflegenden ist dieses Gesetz allerdings indiskutabel. Die gewohnt väterliche Hand des Staates motzt damit ein Artefakt auf, welches das Ziel verfolgt, "jetzt ist endlich gut, mitmachen, Ring anstecken, Klappe halten!". Plötzlich entdeckt der Patriarch das Ordnungsmerkmal "Pflicht!", wo doch seit 2017 alles so wunderbar "freiwillig" klappte. Es bleibt die Frage, warum diese Pflicht nicht auch eine sein kann, die mich in einen berufsständigen und basisdemokratischen Bezugsrahmen wie eine Kammer verpflichten kann. Vermutlich ist es die Angst, dass Töchterlein flügge wird und ihre Ansprüche selbst generiert. Ja, lieber Patron, das kann schon sein...

Fazit:

Es wird sich zeigen wie dergestalt die Ziele eines Pflegeclubs erreicht werden sollen. Skepsis ist nicht nur angebracht, sondern müsste eigentlich zu guter Letzt und konsequenterweise in eine Verfassungsklage münden. Oder mit den Worten der sich emanzipierenden Töchter gesprochen: " Wer sich nicht wehrt, endet am Herd!".

58 Bericht der Bundesregierung: „Zukunftssichere Finanzierung der sozialen Pflegeversicherung – Darstellung von Szenarien und Stellschrauben möglicher Reformen"

Im Bericht der Bundesregierung geht es um die Reform der Pflegeversicherung, insbesondere möglicher (neuer) Formen der Finanzierung. Es werden mehrere Wege neben der Teilleistung aufgeführt: Umlage getragene Zusatzfinanzierungen, Fondsfinanzierungen, zusätzliche Beitragszahlungen in Zusatzmodellen oder steuergetragene.

Der vorliegende Bericht illustriert den derzeitigen Status Quo und die Notwendigkeit zur Findung von Alternativen.

Zum Gesamtbericht geht es hier:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/publikationen/details/bericht-breg-zukunftssichere-finanzierung-soziale-pflegeversicherung.html>

59 Sommerpause PflPol endet

Liebe PflPol Abonnent*innen, ab 01.09.24 gibts es hier wieder aktuellen und kritischen Berufspolitikinhalt.

Solange allen Leser*innen noch erholsame und sonnige Tage!

Last Euch soweit nicht belügen, insbesondere nicht von Kolleg*innen,

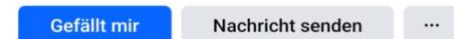
die angeblich DEN Weg für die Pflege kennen...



„Wir brauchen eine Landespflegekammer in Bayern. Eine starke Vertretung auf politischer Ebene ist essenziell, um die Interessen der Pflegekräfte und der pflegebedürftigen Menschen wirksam zu vertreten. Eine Pflegekammer erarbeitet Maßnahmen und nimmt direkt Einfluss auf die Politik und damit auf die Gesetzgebung. In ihren Gremien arbeiten Pflegefachpersonen. Sie wissen, was die Pflege braucht. Es wird in Zukunft darum gehen, dass die Profession Pflege bei den politischen Verantwortlichen eine starke Stimme hat.“

Foto: H.C. Wagner

#trommelfürdiepflege #Caritas #Pflege
#Gesundheit #Bayern #Pflegekammer



60 Caritas trommelt... für eine Landespflegekammer

100 Tage nach ihrem Kongress in Regensburg spricht sich Caritas Regensburg mit ihrem Direktor Weißmann für eine Landespflegekammer in Bayern aus.

<https://www.instagram.com/caritas.regensburg?igsh=MTV0dmV5bnA4aXJvbw==>

61 Zeitzeichen der VdbP: nicht den Weg diskutieren, Stationen der Entwicklung einfach auslassen, umdeuten und Dinge solange sagen, bis man sie selbst glaubt...

Die VdbP im Interview mit Bibliomed, Schwester/Pfleger...

Man schafft sich sein neues Narrativ der Selbstverwaltung durch laufende Wiederholung.

Zum Interview geht es hier:

<https://c.web.de/@337147185248340133/OJdqkUhcQMq5kIgliPMF3Q>

62 Das sagt die Wissenschaft zum Verhältnis Pflegekammer und Verantwortung der Pflege für die Gesellschaft

Zur Stellungnahme der AG Ethik und Medizin:

https://link.springer.com/epdf/10.1007/s00481-024-00835-4?sharing_token=kXDMXGhRNCuvvfqIYMMu2Pe4RwlQNchNByi7wbcMAY4yF6xR5-wCHnsyAwPKGh1LOc5RxXNNafKB5Sy3_K2-6-LL6AurOBTXqVqtNgP_5CqAUAwq_HaFAunBfXCSju_l-zN4ud7cGdf7e1SyOd6AcvxXpCY8RnDd-JbSkBmi3A0%3D

63 Neues Gesetz zur Pflegefachassistentenausbildung heute verabschiedet

Das Bundeskabinett hat heute das neue bundesweit einheitlich gültige Gesetz zur Pflegefachassistentenausbildung verabschiedet.

1. Die Dauer der Ausbildung beträgt 18 Monate (in Teilzeit bis zu 36 Monate), es soll gleichzeitig umfassende Verkürzungsmöglichkeiten

insbesondere bei beruflicher Vorerfahrung geben (zum Beispiel auf 12 Monate oder weniger).

2. Voraussetzung für die Ausbildung ist grundsätzlich ein Hauptschulabschluss. Gleichzeitig ist eine Zulassung ohne Schulabschluss bei einer positiven Prognose der Pflegeschule zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung möglich.

3. Die Ausbildung umfasst Pflichteinsätze in den drei großen Versorgungsbereichen stationäre Langzeitpflege, ambulante Langzeitpflege, stationäre Akutpflege. Der Aufbau der Ausbildung folgt dem Vorbild des Pflegeberufgesetzes und macht eine verkürzte Qualifizierung zur Pflegefachperson möglich.

4. Es besteht ein Anspruch auf eine angemessene Ausbildungsvergütung. Bisher erhielten nur rund die Hälfte der Auszubildenden eine Vergütung.

Hier findet man alle Details:

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/gesetze/entwurf-eines-gesetzes-ueber-die-einfuehrung-einer-bundeseinheitlichen-pflegeassistenzausbildung-pflegeassistenzeinfuehrungsgesetz-pflasseinfg--242496>

64 Erste Ergebnisse der bayernweiten ChanGe Studie zur Generalistik

Die Mixed-Methods-Studie ChanGePflege wurde im vergangenen Jahr durch die Mentoren für Pflege (MfP) durchgeführt. ChanGePflege steht dabei für Chancen Generalistik Pflege.

Ziel der Befragung war es, aus den Ergebnissen aussagekräftige Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Ausbildungssituation abzuleiten und vermeidbare Ausbildungsabbrüche in der Pflege zu reduzieren.

Der erste, ausführliche Ergebnisbericht mit Methodikteil und dem Tabellenband steht nun als Download auf der Homepage des Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention (StMGp) zu Verfügung.

Hier geht es zur Studie:

<https://s.bayern.de/ChanGe-Studie-2024>

Passwort: ChanGe_2024

65 Entwurf des Pflegekompetenzgesetzes (PKG) veröffentlicht

Am 06.09.24 legte das BMG den Entwurf zu einem Gesetz zur Stärkung der Pflegekompetenz vor. Das Gesetz verfolgt das Ziel den Heilberuf Pflege mit erweiterten Befugnissen zu betrauen und Kompetenzen für Pflegende rechtlich zu verankern. Dazu gehören beispielhaft genannt auch leistungsrechtliche Handlungsspielräume für Pflegende, wie Verordnungsmöglichkeiten von Pflegehilfsmitteln oder die Übertragung heilkundlicher Tätigkeiten.

Ende des Monats läuft die Frist für Stellungnahmen ab.

Der Gesamtentwurf findet sich hier:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/gesetze-und-verordnungen/detail/pflegekompetenzgesetz-pkg.html>

66 Stellungnahme des Think Tanks Vorbehaltsaufgaben zum Referentenentwurf des Pflegekompetenzgesetzes (PKG)

Am 23.09.24 veröffentlicht der Think Tank Vorbehaltsaufgaben seine Stellungnahme zum PKG.

Hier geht es zur PM:

<https://nachrichten.idw-online.de/2024/09/23/pflegekompetenzgesetz-pflege-darf-immer-noch-nicht-alles-was-sie-kann?groupcolor=3>

67 Abschlussbericht Ausbildungsoffensive online

Am 30.09.24 wurde der Abschlussbericht Ausbildungsoffensive (2019-2013) vom BMFSJ veröffentlicht.

Der Abschlussbericht dokumentiert die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen, um gut ausgebildete und engagierte Pflegefachkräfte zu gewinnen und Pflegeschulen sowie ausbildende Einrichtungen bei der Umstellung auf die neuen Ausbildungen zu unterstützen. Er zeigt umfassend die Entwicklung der ersten drei Jahre der neuen Pflegeausbildung.

Der vollständige Abschlussbericht kann zudem hier heruntergeladen werden:

<https://www.pflegeausbildung.net/fuer-ausbildungsbetriebe-und-schulen/ausbildungsoffensive-pflege-2019-2023.html>

68 Staatsministerin Gerlach aus Bayern fordert "Zukunftskommission" Pflege

Gerlach fordert Schulterabschluss statt Schnellschuss bei Pflegereform des Bundes – Bayerns Gesundheits- und Pflegeministerin: Bund muss jetzt rasch eine „Zukunftskommission Pflege“ einrichten

Anmerkung zur Pressemitteilung. Alle müssen jetzt schnell zusammen etwas bewegen ohne einen Schnellschuss abzugeben und das Ganze "rasch".

(Finde den Fehler...)

Fazit: es eilt! Die Vermutung, dass man sich mit Schnellschüssen in der Pflegepolitik gut auskennt, liegt nahe...

Zur ganzen PM geht es hier:

<https://www.stmgp.bayern.de/presse/gerlach-fordert-schulterabschluss-statt-schnellschuss-bei-pflegereform-des-bundes-bayerns/>

Service Content:

Der Bochumer Bund sucht zur gewerkschaftlichen Arbeit engagierte und politisch interessierte Pflegenden, die sich für die Vorstandswahlen zur Verfügung stellen.

Außerdem wird dort eine Stelle ausgeschrieben.

Weitere Informationen finden sich hier:

<https://bochumberbund.de/stellenangebote/>

69 Warum lassen sich Pflegende instrumentalisieren?

Pflegekammern gelten als Störfall für patriarchische Strukturen im Gesundheitswesen

Interessant ist, warum sich ausgerechnet "aktive" Pflegende zu diesem Zweck instrumentalisieren und vor den 'Karren spannen lassen'. Eine intensive Analyse dazu legt PflPol vor.

In naher Zukunft dazu mehr. Also unbedingt dran bleiben....

PflPol unterstützt proaktiv, publizierend und teilend den Emanzipationsprozess der beruflichen Pflege

PflPol unterstützen und den Kanal teilen heisst Partizipation und Demokratie in der beruflichen Pflege stützen:

Mit diesem Link PflPol teilen. Nächstes Ziel 300 Abos...

<https://whatsapp.com/channel/0029Va9Db3M545uuw85luB20>

70 !Achtung Satire!

Meldung 70 beschäftigt sich (wieder) mit dem Pflegekompetenzgesetz (PKG).

Gemessen an Anzahl und Herkunft der Stellungnahmen zum PKG, stellt man sich die Frage, warum nicht auch noch der TÜV Süd oder der DFB eine Stellungnahme abgegeben haben. Ein Versehen?....
(Ironie off)

Hier geht es zu den Stellungnahmen (bei Stellungnahmen auf den grauen Bereich klicken):

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/gesetze-und-verordnungen/detail/pflegekompetenzgesetz-pkg.html>

71 Gesetzgeber kann Regelungen zur Bundespflegekammer erlassen

Der Bundesgesetzgeber hat die Möglichkeit, in einem eng definierten Rahmen Regelungen für eine Bundespflegekammer zu erlassen. Dabei geht es vor allem um Zulassungsregelungen zum Heilberuf, arbeitsrechtliche Regelungen im Bereich der beruflichen Fort- und Weiterbildung von Pflegekräften sowie bei der Qualitätssicherung. Das geht aus einem Gutachten des Wissenschaftlichen Dienstes des Bundestages hervor, das dem Deutschen Ärzteblatt vorliegt. Beauftragt wurde das Gutachten vom gesundheitspolitischen Sprecher der Grünen-Bundesfraktion, Janosch Dahmen.

Hier geht es zur Meldung des Deutschen Ärzteblattes:

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/154877/Wissenschaftlicher-Dienst-Bund-kann-Regelungen-fuer-Bundespflegekammer-erlassen>

72 Internationaler Pflegenotstand - Scharfe Kritik an Deutschlands Umgang mit Pflegefachpersonen

Am 22.10.24 berichtet Springer, dass auf dem "International Congress of Nursing Regulators" in Rom Deutschland für seinen Umgang mit dem internationalen Pflegenotstand kritisiert wurde. Der Fachkräftemangel in vielen EU-Ländern werde durch die Bundesrepublik mit verursacht, so die Expert*innen. Deutschland ziehe viele Pflegefachpersonen aus anderen Ländern an, unternehme aber zu wenig, um die Pflegeexpert*innen im Land zu halten, zitierte Sandra Postel, Präsidentin der Pflegekammer NRW, Aussagen der WHO.

Hier geht es zur Meldung:

<https://www.springerpflege.de/fachkraeftemangel/politik/scharfe-kritik-an-deutschlands-umgang-mit-pflegefachpersonen/50130666>

Service Content

Alles zur Wahl in den USA- Landeszentrale für politische Bildung mit wichtigen Infos, News und alles zum Wahlabend

Hier geht es zur Infoseite der LpB Baden-Württemberg:

<https://uswahl.lpb-bw.de/>

73 DBfK, vdää und VdPP sehen Pflegefachpersonen als Schlüssel für nachhaltige Gesundheitsreformen

Der DBfK, der Verein demokratischer Ärzt*innen sowie der Verein demokratischer Pharmazeutinnen und Pharmazeuten fordern in ihrer gemeinsamen Pressemitteilung vom 30.10.24 eine stärkere Rolle der Pflege, auch gegen den Widerstand der Ärzt:innenschaft.

Dazu Michael Janßen, Vorstandsmitglied des vdää: "Es ist paradox, dass die Ärzt:innenschaft sich über Überlastung beschwert, aber gleichzeitig die Kompetenzübertragung auf andere Berufsgruppen hemmt. Die Stärkung der Pflegeberufe muss notfalls auch gegen den Widerstand der organisierten Ärzt:innenschaft durchgesetzt werden."

Hier geht es zur gesamten PM:

<https://www.dbfk.de/de/newsroom/pressemitteilungen/meldungen/2024/DBfK-vdaeae-und-VdPP-fordern-staerkere-Rolle-der-Pflege-auch-gegen-den-Widerstand-der-Aerzt-innenschaft.php>

74 Deutscher Pflergetag in Berlin

Am 7. und 8.11.24 findet der diesjährige Deutsche Pflergetag in Berlin statt. Der Kongress steht dieses Jahr unter dem Motto #Pfleger zeigt Haltung. Es gibt Angebote zu Vorträgen, Workshops und sonstige Veranstaltungen.

<https://www.deutscher-pflegetag.de/kongress/pfleger-zeigt-haltung.html>

Nachsehen kann man den Kongress ab 11.11. mit einem On Demand Ticket, sollte man nicht direkt dabei sein können.

Hier gehts zum On Demand Angebot:

<https://www.deutscher-pflegetag.de/tickets/on-demand-Ticket.html>

75 Lauterbach glaubt noch an Pflegekompetenzgesetz

Angesichts der gescheiterten Regierungskoalition äussert sich Minister Lauterbach zuversichtlich, was eine Verabschiedung des Pflegekompetenzgesetz angeht.

Hier geht es zur Meldung bei bibliomed:

<https://www.bibliomed-pflege.de/news/51877-lauterbach-will-an-pflegegesetzen-festhalten>

76 Vogler rechnet mit Lindner beim Deutschen Pflergetag ab

Bei Ihrer Grundsatzrede beim Deutschen Pflergetag am 7.11.24 in Berlin rechnet die Pflegepräsidentin mit Christian Lindner, ehemals Finanzminister, ab.

Sie zitiert aus seinem Papier, das zum Bruch der Koalition führte, Titel: "Wirtschaftswende Deutschland". Das Pflergethema wird dort als kosten- und personalintensiv mit wenig Automatisierungspotential beschrieben. Diese Kosten seien nicht darstellbar. Lösungen ausser "Hebung von Effizienzreserven" werden dort nicht genannt.

Neben dem Wording kritisierte Vogler auch die Gedanken der Politik, die von Inkompetenz und Unkenntnis zeugten.

Dem ist nichts hinzuzufügen.

77 Dienstleistungsgewerkschaft lehnt Kommission zur Reform der VdPB ab

Bewertung

In einer Pressemitteilung vom 12.11.24 lehnt ver.di Bayern die Kommission zur Reform der VdPB ab. Zuviel Parteilichkeit wird da unterstellt, zu wenig ver.di, zu viel hinein regiert durch die Regierung, die doch gleichzeitig die Freiwilligkeit der Mitgliedschaft hoch hält, also besser keine Kommission, die im Gesetz festgelegt wird, sondern am besten gleich eine selbstständige ver.di Repräsentanz mit viel Unabhängigkeit und ganz viel ver.di. Also das, was man bereits hat, ausbauen und das ver.di Türschild anbringen an die Mogelpackung VdbP!

Neben der Gesetzlichen Rentenversicherung kommen die staatlichen Systeme für Gesundheit und Pflege durch den demografischen Wandel unter Druck. Ein steigender Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung führt schon für sich genommen zu einem erhöhten Kostendruck im Bereich Gesundheit und Pflege. Hinzu treten ungünstige Kostenentwicklungen beispielsweise bei Arzneimitteln oder steigende Personalkosten, vor allem infolge zunehmender Engpässe auf dem Arbeitsmarkt bei vergleichsweise geringem Automatisierungspotenzial. Eine Finanzierung dieser Kosten der Alterung durch steigende Beiträge der Jungen würde Arbeits- und Beschäftigungsanreize weiter schwächen, zugleich sind diese Bedarfe für den Bundeshaushalt nicht darstellbar. Daher bedarf es weitreichender Reformen zur Hebung von Effizienzreserven.

Liebe ver.di, gut gebellt! Diese Pressemitteilung ist Ausdruck von Fesselspielchen einer Gewerkschaft, die ihres Gleichen sucht und eine Berufsgruppe in politische Geiselhaft nimmt....erklären kann man das alles nicht mehr...zu bizarr....es macht vielmehr deutlich, dass Gewerkschaften besser bei ihrem Kerngeschäft bleiben sollten.

<https://bayern.verdi.de/presse/pressemitteilungen/++co++5801286c-a03a-11ef-89cd-90b11c4f1b2d>

78 Stichwort Bildung (1)

Warum Deutschland viel Potenzial in der Bildung verloren geht, erklärt der renommierte Bildungsforscher John Hattie in einem Interview.

Hier geht es zum Artikel von "Schulmanagement" vom 5.11.24:

<https://www.campus-schulmanagement.de/magazin/deutsches-bildungssystem-john-hattie-schulleitungssymposium-baden-wuerttemberg-heilbronn>

Dazu anhängend eine Stellungnahme des Bundesverbandes Pflegemanagement vom 1.3.24

Pressemitteilung

Pflege wird in Baden-Württemberg zum politischen Spielball.

Berlin, 01. März 2024. Nach dem derzeitigen Stand der Auswertung der Abstimmung wurde das von der Politik vorgegebene Quorum von 60 % zur Errichtung einer Pflegekammer in Baden-Württemberg wohl knapp verfehlt. Ein Ergebnis, das aus Sicht des Bundesverbands Pflegemanagements so nicht hinnehmbar ist und das es zu validieren gilt.

Die Abstimmung über die Errichtung einer Pflegekammer in Baden-Württemberg hat in den letzten Monaten bereits für viel Gesprächsstoff gesorgt. Die Politik hat mit dem 60 % - Quorum die Hürden für die Implementierung der Kammer bewusst hoch gesetzt. Was dazu geführt hat, dass selbst Personen, die nicht der Profession Pflege angehören, sich dazu berufen gefühlt haben, sich für die Pflege einzusetzen.

Die voreilende Mitteilung von Sozialminister Lucha in der Anhörung des Sozialausschusses, dass das Quorum voraussichtlich nicht erreicht worden sei, hat zu für erheblichen und berechtigten Unmut gesorgt.

Der Bundesverband Pflegemanagement kritisiert, dass die vorschnelle Information, ohne alle Einwendungen wie vom Verfahren vorgesehen nochmals in den nächsten vier Wochen geprüft zu haben, an die Öffentlichkeit gegeben wurde. Es muss der Eindruck entstehen, dass die Politik in Baden-Württemberg kein Interesse daran hat, den Pflegefachpersonen die Selbstverwaltung zuzugestehen.

Im Vorfeld der Abstimmung hatte zudem die Gewerkschaft Verdi durch Kampagnen gegen die Pflegekammer immer wieder verdeutlicht, dass sie in diese eine Konkurrenz sieht, die es zu verhindern gilt. Die Bedeutung einer Selbstverwaltung für die Weiterentwicklung der Profession Pflege bleibt dabei hinter den eigennützigen Zielen der Gewerkschaft zurück.

„Die Hauptaufgabe der Kammer ist die Sicherstellung der pflegerischen Versorgung der Bevölkerung durch professionell Pflegende. Dabei geht es nicht um gewerkschaftliche Interessen, sondern um die Gestaltung einer Profession zum Wohl der Gesellschaft. Wir fordern die Gewerkschaft Verdi daher ausdrücklich auf, die ablehnende Haltung gegenüber der Selbstverwaltung der Pflegefachpersonen aufzugeben“, macht Hans-Josef Börsch, stellvertretender Vorsitzender des BVPM, klar. „Gleichermaßen fordern wir die Politik dazu auf, die Profession Pflege nicht zum politischen Spielball werden zu lassen“, so Börsch weiter.

Pressekontakt:

Bundesverband Pflegemanagement e.V.
Sarah Lukuc
Vorstandsvorsitzende
sarah.lukuc@bv-pflegemanagement.de
www.bv-pflegemanagement.de

79 Stichwort Bildung (2)

Simone Fleischmann, Vorsitzende des Bayerischen Lehrerinnen und Lehrerverbands (BLLV) ruft zur Demokratiebildung. Sie sei gerade in diesen Zeiten wichtiger denn je.

Hier geht es zur Berichterstattung des BLLV vom 11.11.24

<https://www.bllv.de/vollstaendiger-artikel/news/simone-fleischmann-demokratiepaedagogik-schule-wichtiger-denn-je-6272?s=09#c92742>

80 Stichwort Bildung (3)

Der Pädagoge Klaus Zierer von der Universität Augsburg beim Deutschlandfunk vom 24.11.24. Es werde eine andere Lernkultur gebraucht, die Schule stärker als Lebensort begreife.

Hier geht es zum Interview:

<https://www.deutschlandfunk.de/aengste-und-sorgen-schule-wieder-als-lebensort-begreifen-paedagoge-klaus-zierer-dlf-333a1568-100.html>

81 Deutscher Bundestag: erste Beratung zum Pflegeassistenzgesetz

Wider Erwarten scheinen Pflegekompetenz- und Pflegeassistenzgesetz doch noch vor den Neuwahlen verabschiedet zu werden.

Hier geht es zum Video der Plenarsitzung vom 5.12.24:

<https://www.bundestag.de/mediathek/plenarsitzungen?videoid=7618905#url=L21lZGlhdGhla292ZXJsYXk/dmlkZW9pZD03NjE4OTA1&mod=mediathek>

82 NEU für Berufliche Bildung: Die Arena der Argumente, Lernprogramm für politische Bildung und Demokratieverständnis

Mit mehrtägigen Angeboten vermittelt „Safe!“ Demokratie- und Medienbildung für Schülerinnen und Schüler. Dabei sind Identität und Zugehörigkeit, Freiheit und Verantwortung sowie Teilhabe und Mitbestimmung die drei Säulen, auf denen die Angebote von „Safe!“ beruhen. Seit Kurzem bietet die Landeszentrale für politische Bildung in Baden- Württemberg auch ein Angebot für berufliche Schulen. In zweitägigen Workshops entwickeln die Schüler:innen ihre eigenen Anliegen und setzen sich konstruktiv mit den Themen ihrer Mitschüler:innen auseinander. Sie lernen die Chancen und Risiken künstlicher Intelligenz kennen und erstellen eigene Medienbeiträge.

Hier geht es zur Website mit Angebot Safe!:

https://www.lpb-bw.de/safe?fbclid=IwY2xjawG9HBdleHRuA2FlbQlxMQABHZqNx8t9V5nuBI-lu3DU_LIWDLi-dqi-gS3d-4j-oS1N1whNWWbUd3jRuw_aem_4LsxL2aGvFaOB3QrXeJQLQ

83 Studium zu Dritt

Der MDR berichtet am 8.12.24 über das Pflegestudium an der Hochschule Zittau-Görlitz im Osten Deutschlands.

Auch dort erholt sich die Nachfrage nur schleppend vom insuffizienten Pflegeberufegesetz, das im Teil 3 die akademische Ausbildung nahezu ungeregelt ließ.

Es bleibt auch hier zu hoffen, dass das Studiumstärkungsgesetz endlich Wirkung zeigt.

Hier geht es zum Beitrag beim MDR:

<https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen/bautzen/goerlitz-weisswasser-zittau/pflege-studium-bachelor-angewandte-pflegewissenschaften-100.html>

Service Content

Das neue Buch von Christa Olbrich erscheint Anfang des Jahres 2025. Vorbestellungen sind möglich.

Aus dem Klappentext:

Verwoben mit der Geschichte ihres ungewöhnlichen Berufswegs von der 16jährigen Krankenhaushelferin zur Professorin erzählt die

Pflegepionierin Christa Olbrich eine einzigartige Zeitgeschichte des Pflegeberufs und der Frauenemanzipation seit den 50er Jahren.

Mehr Infos gibt es hier:

<https://www.wermeling-verlag.de/buchprogramm/christa-olbrich-als-wir-nur-tuechtige-maedchen-waren>

84 Wider dem Politikstillstand

DIVI und DPR positionieren sich auf einer Pressekonferenz

"Stillstand ist keine Option!", machte die Präsidentin des Deutschen Pflegerates (DPR), Christine Vogler auf einer gemeinsamen Pressekonferenz mit der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI) in Hamburg unmissverständlich klar.

Hier geht es zur Pressemeldung des Informationsdienst Wissenschaft vom 6.12.24. Ganz unten befindet sich auch ein Link zur PK bei YouTube, die sehr zu empfehlen ist:

<https://idw-online.de/de/news844386>

85 Neue Fachkommission trat erstmals zusammen

Am 19.11.24 sind in Bonn die neuen ehrenamtlichen Mitglieder der Fachkommission Pflegeberufe zur konstituierenden Sitzung zusammengekommen. Aufgabe der Fachkommission Pflegeberufe ist es, Rahmenlehrpläne und Rahmenausbildungspläne für die Pflegeausbildung nach dem Pflegeberufegesetz zu erarbeiten. Die Fachkommission besteht aus 11 pflegefachlich, pflegepädagogisch und pflegewissenschaftlichen Expertinnen und Experten und wird vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) für die Dauer von jeweils fünf Jahren eingesetzt.

Hier findet man die genaue Zusammensetzung:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/ministerium/meldungen/fachkommission-pflegeberufe-bildet-sich-neu.html>

86 Bundeskabinett beschließt Gesetzesvorlage zum Pflegekompetenzgesetz

Erweiterte Befugnisse für Pflegefachkräfte, der gezielte Einsatz ihrer vielfältigen Fachkompetenzen in der Versorgung und die Stärkung niedrigschwelliger pflegerischer Angebote vor Ort – das sind zentrale Ziele des Gesetzentwurfs zur Stärkung der Pflegekompetenz, der am 18. Dezember 2024 vom Bundeskabinett beschlossen wurde.

Hier geht es zum Gesetzesentwurf:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/presse/pressemitteilung/bundeskabinett-beschliesst-entwurf-zum-pflegekompetenzgesetz-pm-18-12-2024.html>

87 Zeitschrift Mabuse jetzt bei HPS Media

Die Zeitschrift Dr. med. Mabuse - Zeitschrift für alle Gesundheitsberufe erscheint ab 1.1.2025 im Verlag hpsmedia. Los geht es mit der Ausgabe 1 am 8.3.2025. Schon jetzt kann man die Zeitschrift online besuchen und in das fast 50-jährige Archiv herein schnuppern: <https://zeitschrift-mabuse.de>

Aufruf zur Einreichung von Artikeln

Für die kommende Ausgabe der Fachzeitschrift Dr. med. Mabuse - Zeitschrift für alle Gesundheitsberufe werden Artikel gesucht. Die Ausgabe wird sich dem wichtigen und aktuellen Thema "Diversität in Pflege, Medizin und Gesundheitswesen" widmen. Der Gesundheitssektor wird zunehmend als ein Bereich anerkannt, in dem Diversität eine entscheidende Rolle sowohl bei der Patientenversorgung als auch in der beruflichen Praxis spielt. Ob es darum geht, gesundheitliche Ungleichheiten zu adressieren, integrative Arbeitsplätze zu schaffen oder die vielfältigen Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten zu verstehen – Diversität beeinflusst jeden Aspekt der Gesundheitsversorgung. Vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Situation und der finanziellen Herausforderungen bekommt das Thema eine besondere Brisanz.

Einsendeschluss ist der 31.1.2025

Weitere Infos unter:

<https://zeitschrift-mabuse.de>

88 Pflege-Bildung, Videocast mit Vera Lux

Pflegende müssen wissen, wie das Gesundheitswesen finanziert wird, wo das Geld herkommt. Das muss in Ausbildung und Studium vermittelt werden.

Sagt Vera Lux. Kurz reingeschaut in Episode 91 von „Pflege-Bildung“.

Mit obigen Link kann man den Channel von Pflege-Bildung abonnieren

Den YouTube Channel findet man hier:

<http://pflegebildung.net>

90 Klare Ablehnung der Forderung Carsten Linnemanns (CDU) zur Einführung eines Zentralregisters für psychisch Erkrankte.

Die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V. (DGPPN) spricht sich am 7.1.25 klar gegen ein - wegen des Amoklauf von Magdeburg geforderten- Register für Menschen mit psychischer Erkrankung aus.

Dem ist nichts hinzuzufügen.

Hier geht es zur Pressemitteilung:

<https://www.dgppn.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilungen-2025/kein-zentralregister-fuer-menschen-mit-psychischen-erkrankungen.html>

91 Pflegekammer Rheinland-Pfalz entwirft Wahlprüfsteine

Die Pflegekammer Rheinland-Pfalz hat am 15.1.25 die Wahlprüfsteine für die Bundestagswahl 2025 vorgelegt. In sechs Wochen, am 23. Februar 2025, sind alle Bürgerinnen und Bürger dazu aufgerufen, den neuen Bundestag zu wählen. Die Pflegekammer Rheinland-Pfalz hat dazu Wahlprüfsteine zu den wichtigsten pflegepolitischen Themen an die Kandidierenden in Rheinland-Pfalz verschickt. Die Auswertung soll Anfang Februar veröffentlicht werden.

Hier geht es zur Pressemitteilung:

<https://pflegekammer-rlp.de/pflegekammer-veroeffentlicht-wahlprufsteine/>

92 Podcast der Landespflegekammer NRW

Der Podcast PFLEGESTÄRKE ist ein Informationskanal der Pflegekammer NRW. Hier dreht sich alles um Themen rund um die Pflegekammer.

PFLEGESTÄRKE bietet verlässliche und wertvolle Inhalte für Pflegefachpersonen, die eine objektive Meinungsbildung ermöglichen.

Hier geht es zur Website des Podcasts:

<https://www.pflegekammer-nrw.de/podcast/>

94 Interessante Doku auf ARTE

Die nordischen Gesundheitssysteme gehören zu den besten in Europa. In Island fühlen sich die Menschen durch ihre Gesundheitszentren gut versorgt, die Zusammenarbeit zwischen studierten Pflegekräften und Ärzten funktioniert dort auf Augenhöhe. In dieser Doku wird auch Elisa Johannsdottir vorgestellt, die in Deutschland an der TH Deggendorf arbeitet und im Allgäu ein Projekt zu Community Health Nursing voran bringen will.

Hier geht es zur Sendung:

<https://www.arte.tv/de/videos/115488-012-A/re-islands-rezept-fuer-gute-pflege/>

95 PflegOMat des DBfK online

Zur vorgezogenen Bundestagswahl 2025 hat der DBfK die demokratischen Parteien im aktuellen Bundestag aufgefordert, sich zu acht Kernforderungen des DBfK zu positionieren. Die Parteien haben jeweils angegeben, ob sie diesen Forderungen zustimmen, sie ablehnen oder eine neutrale Position dazu einnehmen. Außerdem haben sie ihre Positionen begründet. Auf dieser Grundlage wurden die Parteipositionen in den DBfK-PflegOMat eingeordnet.

Hier geht es zum PflegOMat:

<https://www.dbfk-pflegomat.de/>

96 Stichwort Bildungsgerechtigkeit

Ist unser Schulsystem noch up to date in Deutschland? Wie lässt sich mehr Bildungsgerechtigkeit herstellen und warum das für unsere Demokratie wichtig ist: der Bildungsforscher John Hattie im Interview.

Hier geht es zum Beitrag des Schulportals der Robert Bosch Stiftung vom 27.1.25:

<https://deutsches-schulportal.de/bildungsforschung/john-hattie-weniger-lehrplan-mehr-leidenschaft/>

97 Forderungen des Deutschen Pflegerats an die nächste Bundesregierung

In einem 9 Punkte Forderungspapier richtet der DPR einen Appell an die kommende Bundesregierung. Klare und nachweisbar längst überfällige Forderungen machen klar, dass die Bundesregierung schnellstens handeln muss.

"Beruflich Pflegende sind das Rückgrat unseres Gesundheitssystems. Ihre Kompetenzen und Arbeitsbedingungen verdienen die volle Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Ohne eine starke Pflegeprofession ist eine sichere Gesundheitsversorgung nicht möglich", erklärt Christine Vogler, Präsidentin des Deutschen Pflegerats.

Hier geht es zur Pressemitteilung vom 4.2.25:

<https://deutscher-pflegerat.de/profession-staerken/pressemitteilungen/profession-pflege-braucht-zukunft>

98 Ehemaliger Pflegebeauftragter der Bayerischen Staatsregierung verlässt CSU

Hermann Imhof, ehemals Patienten- und Pflegebeauftragter, verlässt die CSU. Unter anderem beklagt er den "Tabubruch" in der Migrationspolitik sowie die Verrohung des politischen Diskurses.

Hier geht es zur Meldung der SZ vom 10.2.25:

<https://www.sueddeutsche.de/bayern/csu-austritt-imhof-kritik-soeder-migration-li.3199204>

Hier zur Meldung des BR vom 10.2.25:

Nachricht via @BR24: "Tabubruch": Früherer CSU-Abgeordneter verlässt Partei

<https://www.br.de/nachrichten/bayern/tabubruch-frueherer-csu-abgeordneter-verlaesst-partei,UcPJ39I>

99 Deutscher Pflegerat (DPR) erneuert seine Forderungen zur Bundestagswahl 2025

Die Bundestagswahlen stehen vor der Tür. Anlass für den DPR seine Forderungen nochmals über die Social Media Kanäle zu streuen.

Hier geht es beispielhaft zum YouTube Video:

<https://youtu.be/VU9c0UMtUsE?si=B-GkuCMbCVs4eaXw>

100 Störfall Pflegekammer

THEMA

„Störfall Pflegekammer“

Bildungspolitische Reflexion zur systematischen
Verhinderung von Pflegekammern in Deutschland

Exklusiv für PflPol Abonnent*innen ein Text, der die
Verhinderungsgeschichte von Landespflegekammern beschreibt.

Der Text steht eine Woche unter diesem Link zum Download zur
Verfügung:

[https://c.web.de/@337147185248340133/dd2p58-
y5wYmfWImLOxlaA](https://c.web.de/@337147185248340133/dd2p58-y5wYmfWImLOxlaA)

Passwort: PflPol100

Angeregte Lektüre!

101 Wahlprüfsteinesteine der Landespflegekammer RLP online

SPD und Bündnis90/Die Grünen antworteten direkt, alle anderen
Fragen der Pflegekammer RLP wurden aus den jeweiligen
Wahlprogrammen beantwortet. Kurz vor Torschluss noch eine
Wahlhilfe durch die Wahlprüfsteine...?

Hier gehts zu den Ergebnissen:

[https://pflegekammer-rlp.de/wahlprufsteine-zur-bundestagswahl-
2025/](https://pflegekammer-rlp.de/wahlprufsteine-zur-bundestagswahl-2025/)

102 Alarm in Grossbritannien - Korridor der Verzweiflung

Ein aktueller Bericht der Gewerkschaft Royal College of Nursing (RCN) enthüllt schockierende Zustände in britischen Kliniken. Patienten werden auf Fluren und anderen ungeeigneten Orten (Fluren, Parkplätzen) behandelt. Drohen solche Zustände bald hierzulande?

Der RCN-Bericht mit dem Titel „On the frontline of the UK's corridor crises“ basiert auf den Erfahrungen von über 5000 Pflegekräften und enthält erschütternde Aussagen, die zeigen, dass diese Praxis nicht nur die Patientinnen und Patienten gefährdet, sondern auch zu einer hohen moralischen Belastung der Mitarbeitenden führt.

Hier geht es zur Berichterstattung von KMA online:

<https://www.kma-online.de/aktuelles/pflege/detail/schockierende-zustaende-in-britischen-kliniken-korridorpflege-53499>

Hier geht es zum Geesamtbericht des RCN:

https://c.web.de/@337147185248340133/k-x9jabDTxtPcvVdTqp_YA

103 Caritas startet Kampagne und Fortbildungsreihe für eine Landespflegekammer Bayern

Die Caritas stärkt ihre Pflegefachpersonen mit einer neuen Fortbildungsreihe: „Wir trommeln für die Pflege – Berufspolitik verstehen“. Sie richtet sich an alle Pflegefachkräfte der Caritas in der Diözese Regensburg in den Alten- und Pflegeheimen, in den Krankenhäusern und in der ambulanten Pflege. „Die Pflege braucht eine starke Stimme auf politischer Ebene“, sagt Caritasdirektor Michael Weißmann, selbst gelernter Krankenpfleger.

Die Schulungen finden im Jahr 2025 an knapp 40 Terminen zu je 120 Minuten statt. Knapp 2000 Pflegefachkräfte möchte der Diözesan-Caritasverband Regensburg e.V. damit erreichen. Caritasdirektor Weißmann sagt: „Es geht um die Frage, wie eine starke Vertretung der Pflege auf politischer Ebene aussehen kann und weshalb das wichtig ist.“ Die Schulungen halten zwei Pflegefachpersonen, die sich berufspolitisch bereits engagieren. Auch ein Onlineformat soll entwickelt werden.

Hier geht es zur Kampagne:

<https://www.caritas-regensburg.de/aktuelles/trommeln-fuer-pflege/trommeln-fuer-pflege>

Hier geht es zur PM vom 12.3.25:

https://c.web.de/@337147185248340133/RzWAX8UNADLkOzZj9qDu_Q

104 DBfK fragt wieder: Pflege, wie geht es Dir?...

Schwerpunktthema im Jahr 2025 ist „Miteinander arbeiten, voneinander lernen – internationale Pflegeteams im Fokus“

Die Online-Befragung richtet sich an alle beruflich Pflegenden und läuft vom 19. März bis zum 13. April 2025. Der DBfK fragt nach der Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen zur beruflichen Situation und der Stimmungslage in den Pflegeberufen. Im letzten Jahr wurde die Befragung erstmals durchgeführt und es hatten sich über 6.000 beruflich Pflegenden beteiligt.

Die Ergebnisse werden zum Tag der Pflege am 12.5.25 veröffentlicht.

Hier geht es zum Link der Umfrage und Meldung des DBfK vom 20.3.25:

<https://www.dbfk.de/de/newsroom/pressemitteilungen/meldungen/2025/Start-Umfrage-Pflege-wei-geht-es-dir.php>

105 Feindseligkeits- und Rassismuserfahrungen ausländischer Pflegenden

Die Tagesschau berichtet am 23.3.25 von Erfahrungen ausländischer Auszubildender in der Pflege.

Auch die Tagesthemen berichteten am 17.3.25 bereits über das Problem.

Hier geht es zur Meldung der Tagesschau vom 23.3.25:

<https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/rassismus-pflege-100.html>

Hier geht es zum Video der Tagesthemen vom 17.3.25:

https://www.tagesschau.de/multimedia/video/schnell_informiert/video-1445854.html

106 Wissenswertes rund um die neue Pflegeausbildung

Das Pflegenetzwerk Deutschland, eine Initiative des Bundesgesundheitsministeriums präsentiert im Rahmen seiner Informationskampagne interessante Projekte, Umsetzungsformen und Initiativen rund um die generalistische Pflegeausbildung, die begleitend unter dem Dach des Bundesinstituts für berufliche Bildung (BiBB) statt finden.

Factsheets und Ergebnisse aus wissenschaftlichen Evaluationen finden sich hier:

https://pflegenetzwerk-deutschland.de/neues-zur-pflegeausbildung-aus-wissenschaft-und-praxis?mtm_campaign=newsletter&mtm_kwd=factbibb

107 Fortbildungsordnung der Landespflegekammer RLP tritt in Kraft

Die bundesweit erste Fortbildungsordnung (FBO) startet am 01.07.2025.

Die erste Fortbildungsordnung von und für Pflegefachpersonen wurde im November 2024 verabschiedet und tritt zum 1. Juli 2025 in Kraft. Damit ist jetzt auch für Pflegefachpersonen in Rheinland-Pfalz geregelt, was für viele Berufsgruppen im Gesundheitswesen selbstverständlich ist: Das Recht und die Pflicht sich zum Erhalt einer bestmöglichen Pflegequalität regelmäßig und in einem vorgegebenen Umfang fortzubilden.

Hier geht es zu weiteren Informationen:

<https://pflegekammer-rlp.de/pflegebildung/fortbildung/>

108 Stichwort: Weiter trommeln!

Regensburg: Trommeln für die Pflege. Beitrag bei TV Aktuell.

Im Regina Kino Regensburg ist es am gestrigen Abend zu einer ungewöhnlichen Szene gekommen: Noch bevor der Film überhaupt gestartet war, wurde bereits geklatscht, gesungen und getrommelt.

Diözesan Caritasdirektor Michael Weißmann geht es nicht nur um die politische Anerkennung einer Pflegekammer, sondern auch um eine stärkere Unterstützung der Einrichtungen vor Ort. Zudem fordert er mehr Austausch, mehr Aufmerksamkeit für pflegepolitische Themen in Parteiprogrammen und generell ein größeres Gehör für Pflegekräfte.

Hier geht es zum Beitrag von TV Aktuell vom 8.4.25:

<https://www.tvaktuell.com/mediathek/video/regensburg-trommeln-fuer-die-pflege/>

109 Stichwort Gewalt: Pflegewissenschaftler Borutta kritisiert das deutsche Pflegesystem scharf

Aachen

Pflegewissenschaftler übt scharfe Kritik am deutschen Pflegesystem

Der Pflegewissenschaftler Manfred Borutta sieht auch mit Blick auf die Mordvorwürfe gegen den in Aachen angeklagten Pfleger eine „Unkultur des Wegschauens“. In der Politik herrsche indes „das große Gähnen“.



Übt scharfe Kritik am deutschen Pflegesystem und der Politik: der Aachener Pflegewissenschaftler Manfred Borutta. Foto: Stephan Mohne

Mehr dazu gibt es hier;

<https://www.aachener-zeitung.de/lokales/region-aachen/aachen/pflegewissenschaftler-uebt-scharfe-kritik-am-deutschen-pflegesystem/58319302.html>

In der Aachener Zeitung vom 22.4.25 erhebt der Pflegewissenschaftler Prof. Dr. Manfred Borutta aus Aachen scharfe Vorwürfe an die Adresse der Pflegepolitik Deutschlands. Auch mit Blick auf die Mordvorwürfe gegen den in Aachen angeklagten Pfleger stellt er eine „Unkultur des Wegschauens“ fest. In der Politik herrsche indes „das große Gähnen“.

110 Nina Warken (CDU) wird neue Gesundheitsministerin, Tino Sorge (CDU) nur Staatssekretär

KMA online berichtet, dass Nina Warken neue Bundesgesundheitsministerin wird. Der heiss gehandelte Tino Sorge dagegen wird Staatssekretär.

Die 45-jährige Juristin Warken war an den Koalitionsverhandlungen noch in der Arbeitsgruppe Inneres, Recht und Migration beteiligt. Im Bundestag saß die Parlamentarische Geschäftsführerin der Unionsfraktion auch im Ältestenrat. Jahrzehntelange Erfahrungen im Gesundheitswesen wie der scheidende Minister Lauterbach hat sie nicht gesammelt. Die 45-Jährige ist seit 2023 CDU-Generalsekretärin in Baden-Württemberg und war dort bis 2023 auch Präsidentin der Landesvereinigung des Technischen Hilfswerks (THW).

Hier geht es zur Meldung vom 28.4.25:

<https://www.kma-online.de/aktuelles/politik/detail/nina-warken-wird-neue-bundesgesundheitsministerin-53816>

111 Katrin Staffler (CSU) wird Pflegebevollmächtigte

Staffler ist 43 Jahre alt und studierte Biochemikerin. Sie gehört seit 2017 dem Bundestag an und vertritt dort die Landkreise Dachau und Fürstenfeldbruck. In der vergangenen Legislatur gehörte sie dem Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung an. Seit 2022 ist sie stellvertretende Vorsitzende der CSU im Bundestag sowie fachpolitische Sprecherin für Innovation, Bildung und Forschung der CSU im Bundestag.

Hier geht es zur Meldung von bibliomed vom 28.4.25:

<https://www.bibliomed-pflege.de/news/staffler-wird-neue-pflegebevollmaechtigte>

112 Stichwort: Mal wieder trommeln!

Anlässlich der Kampagne "Trommeln für die Pflege" des DCV Regensburg gibt es nicht nur eine Bildungsreihe für Pflegefachpersonen, sondern auch viele Statements von Pflegenden. Eines davon ist besonders gelungen: Prof. in Dr. Constanze Giese von der KSH München spricht sich klar für eine Landespflegekammer in Bayern aus!

Hier geht es zum Statement:

<https://www.caritas-regensburg.de/beitraege/fuer-den-schoensten-beruf-den-es-gibt/2986799/>

Und hier zur Kampagne:

<https://www.caritas-regensburg.de/aktuelles/trommeln-fuer-pflege/trommeln-fuer-pflege>

Deswegen: weiter trommeln!!

Forderungen zum Tag der Pflege

Am Tag der Pflege wieder einmal die Forderungen aus dem letzten Jahr, die nur einen Teilbeitrag zur Verbesserung der Situation Pflegebedürftiger und beruflich Pflegenden leisten können. Endlich damit anfangen, liebe politische Vertreter*innen!

Forderungen:

1. Einführung eines Pflege- und Demografieministeriums!
2. Einführung einer Bundespflegekammer, insbesondere einer Landespflegekammer in Bayern
3. Monetäre Anreize schaffen und qualitativ hochwertige Pflegearbeit belohnen!
4. Beruflich Pflegenden steuerlich besser stellen oder aus Mitgliedsbeiträgen der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung befreien!
5. Investorengestützte Konzerne sofort qua Gesetz die Gewinnerorientierung untersagen - mit Geldern aus der Pflegeversicherung dürfen keine Gewinne abgeschöpft werden.
6. Verpflichtende Quote akademischer Pflegeausbildung festlegen!
7. Anreizsysteme insoweit verändern, dass nicht die hohe Fallzahl oder die hohe Pflegebedürftigkeit belohnt wird, sondern gute Pflege!

113 Zum Tag der Pflege: Beatrix Kempf- Interview am Schluss des Beitrags

Geschätzt rund 1,7 Millionen Pflegende arbeiten täglich 24/7 am Menschen und unterstützen ihn dabei, seinen Alltag wieder gestalten zu können, weil Pflegebedürftigkeit eingetreten ist. Eine davon ist Beatrix Kempf, Pflegefachperson, Pädagogin und Schulleitung aus Bayern. In Eigeninitiative und mit viel Engagement ihrer Mitstreitenden hat sie den Verein Stiftlandsternenkinder e. V. gegründet.

<https://stiftlandsternenkinder.de/>

Beatrix Kempf tritt nicht nur für eine Pflegekammer in Bayern ein, sie kommt auch täglich ihrem Heilberufemandat nach. Dass das in Bayern oft Einzelkämpfertum ist, zeigt auch die Tatsache, dass sie noch immer nicht auf echte Kammerstrukturen zugreifen kann, da diese Pflegenden in Bayern nicht zugestanden werden.

Beatrix Kempf hat 2024 den Bayerischen Verdienstorden erhalten, insbesondere für ihr Engagement und ihren Einsatz im strukturschwachen Raum der nördlichen Oberpfalz.

Als nur ein Beispiel für eine Vertreterin unverzichtbarer Pflegearbeit steht sie stellvertretend für eine echte berufsständische Selbstverwaltung ein, die ihr wesentliche Teile ihrer täglichen Arbeit als

qualitativ wertvoll kennzeichnen und im Rahmen einer Berufeordnung absichern würde.

Stellvertretend für alle Pflegenden steht ihr Beispiel dafür, was Pflegearbeit täglich leistet.

Auch sie kämpft täglich um das was ihr als Berufsangehörige als politischer Rahmen zusteht- eine Kammer. Sie nimmt nicht das, was man ihr gibt, so wie das andere Pflegende in Bayern tun und sich zu Partikularinteressen von Trägern und politischen Zwecken instrumentalisieren lassen.

Ihren Orden widmet sie deswegen der professionellen Pflege und fordert eine Pflegekammer in Bayern!

Zum Interview mit Beatrix Kempf geht es hier:

<https://publish.th-deg.de/untertitel-2025/#p=150>

114 Deutscher Pflegerat (DPR) veröffentlicht Statement zum Tag der Pflege

Christine Vogler, Präsidentin des Deutschen Pflegerats:
„Wer Pflege will, muss beruflich Pflegende stärken. Wer Gesundheit will, muss sich um diejenigen kümmern, die tagtäglich dafür Sorge tragen – körperlich, seelisch, organisatorisch“.

Das Motto des diesjährigen Pflergetags
"Unsere beruflich Pflegenden. Unsere Zukunft. Fürsorge für beruflich Pflegende stärkt Volkswirtschaften“, ausgerufen durch den ICN, trifft deshalb tägliche Berufsrealität.
Laut Vogler bedeutet das mehr als Absichtserklärungen. Es braucht gesunde Rahmenbedingungen, faire Arbeitsbedingungen, echte Mitbestimmung – und eine Kultur, die Pflege als Rückgrat einer funktionierenden Gesellschaft begreift!

Dem ist nichts hinzuzufügen.

Zur gesamten Pressemitteilung des DPR vom 8.5.25 geht es hier:
<https://deutscher-pflegerat.de/profession-staerken/pressemitteilungen/internationaler-tag-der-pflegenden-pflege-beginnt-bei-denen-die-sie-leisten>

115 Christa Olbrich in Eins zu Eins, der Talk im BR und im NDR bei DAS

Pflegekompetenz war ihr Schwerpunktthema im Beruf. In zwei weiteren autobiografisch gehaltenen Büchern erzählt sie von ihrem Leben.

Hörenswert auch die Radiosendung mit ihr.

Nachhören kann man die Sendung hier:

<https://www.br.de/mediathek/podcast/eins-zu-eins-der-talk/christa-olbrich-pflegeexpertin-von-der-kuhmagd-zur-professorin/2106334>

Am 14.5.25 und 15.5.25 wird ausserdem eine Sendung beim NDR ausgestrahlt.

Diese findet man hier zum Nachschauen:

<https://www.ardmediathek.de/video/Y3JpZDovL25kci5kZS9wcm9wbG-FuXzE5NjM2NzYyM19nYW56ZVNlbnR1bmc>

116 Umfrageergebnisse von "Pflege, wie geht's Dir?" (DBfK) sind erschienen

Der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) hat vom 1. bis 31. März 2024 die Online-Umfrage „Pflege, wie geht es dir?“ durchgeführt, die nun jährlich erfolgen soll.

6.139 beruflich Pflegende hatten an der Befragung mit dem Schwerpunktthema Pflegekompetenz teilgenommen.

Wie es den deutschen Pflegenden geht, wie zufrieden sie sind und wie oft sie nachdenken auszusteigen, findet man hier:

https://www.dbfk.de/de/newsroom/pressemitteilungen/meldungen/2024/Umfrageergebnisse_IND.php

117 Nachklapp Tag der Pflegenden: Lea Prinz vom Bochumer Bund

Seit neun Jahren organisieren engagierte Pflegende und Auszubildende den "Walk of Care" - sie gehen für ihre Forderungen auf die Straße. Am 12.5.25 zum ersten Mal zusammen mit dem Bochumer Bund, der 2020 in Bochum gegründeten Fachgewerkschaft der Pflegenden.

Lea Prinz ist Beisitzerin im Bundesvorstand BochumerBund und kennt den Alltag von Pflegefachkräften.

Auf radio3 spricht Lea Prinz im Rahmen der Kundgebung über die Notwendigkeit dieser jungen Gewerkschaft.

Hier geht es zur Sendung bei rbb3:

https://www.radiodrei.de/programm/schema/sendungen/radio3_am_nachmittag/archiv/20250512_1600/radio3_aktuell_1740.html

118 NAH&DRAN, neues Pflege(politisches) Magazin des Bundesministeriums für Gesundheit

In der ersten Ausgabe von NAH&DRAN findet man ein interessantes Dreiergespräch mit Christine Vogler, frisch wieder gewählte Präsidentin des DPR, Sandra Postel, Präsidentin der Landespflegekammer NRW und mit Lina Gürtler vom DBfK.

Es ist übertitelt mit Pflege emanzipieren. Im Interview sprechen die drei Frauen über über Veränderungswillen und Zukunftsperspektiven der Pflege.

Das lesenswerte Interview findet sich hier:

<https://pflegenetzwerk-deutschland.de/magazin/interview>

119 Uni Tübingen produziert Image Clip für Pflege

Pflege gilt als Out-Beruf, aber warum nur? Dazu hat die Uni Tübingen einen Image-Notfall-Clip produziert.

Hier geht es zum Video bei YouTube:

<https://youtu.be/uwcdIPZNAH8?si=sw-9FVnqt4vV4tb>

120 NS Geschichte als dringender Bildungsanlass - NDR Reportage

Am 1. Juni 1935 wurde die Elite- und Kaderschmiede Alt-Rehse eröffnet. Zur Einweihung der sogenannten Führerschule kam am 1. Juni 1935 hohe NS-Prominenz nach Alt Rehse. Aus Berlin reisten unter anderem Rudolf Hess und Martin Bormann an - der eine Stellvertreter Adolf Hitlers, der andere Reichsleiter der NSDAP. Alle deutschen Radiostationen übertrugen die Eröffnung live.

"Wir nationalsozialistischen Ärzte wollen die Vorkämpfer sein für neue biologische Grundsätze in Medizin und Naturwissenschaft, die auf das engste verwurzelt sind mit Blut und Boden unseres Volkes und Vaterlandes", tönt damals Hans Deuschl, Leiter der "Führerschule" und Mitbegründer des Nationalsozialistischen Deutschen Ärztebundes.

Heute ist Alt-Rehse Lern- und Gedenkort. Der NDR hat eine interessante Reportage zur Geschichte und damaligen Zielgruppe des Ortes, ausgestrahlt.

Den Forderungen nach Verstetigung von historisch-politischer Bildung kann hier nur zugestimmt werden. Insbesondere durch die staatlich hervorgehobene Rolle des Arztes als deutsche Elite und Stärker des Volkskörpers, sind für die deutsche Pflege Emanzipation und Eigenständigkeit verhindert gewesen. Insofern spielt die Zeit des NS eine besondere Rolle für die deutsche Pflege.

Ärzte und Pflegende waren in die Euthanasiemorde verwickelt und traten als Täter*innen auf. Rund 70 000 Ermordungen in der Aktion T4 mit Kohlenmonoxisgas, später in den Einrichtungen mittels Vernachlässigung, Hungerkost und Tötungen mit überdosierten Medikamenten, steigern die Gesamtopferzahl von damaligen Pfinglingen auf geschätzt 300 000 Menschen.

Grund genug, hier genauer hin zu hören. Der NDR gibt dazu einen kleinen Einblick für Alt-Rehse.

Hier geht es zur Sendung (Audio):

<https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/Aerzte-als-NS-Verbrecher-Vom-Erbe-der-Fuehrerschule-Alt-Rehse,nsverbrechen284.html>

Mehr zur Thematik der sogenannten NS-Euthanasie findet man hier:

<https://gedenkort-t4.eu/>

121 Die DBfK Jugend fordert: Generalistik weiter entwickeln!

Die Lenkungsgruppe Junge Pflege im Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) veröffentlichte am 2.6.25 ein umfassendes Positionspapier zur Evaluation der generalistischen Pflegeausbildung. Darin bezieht die junge Generation von Pflegefachpersonen klar Stellung: Die Generalistik ist der richtige Weg – aber sie muss praxistauglich weiterentwickelt werden.

Das Papier basiert auf den Erfahrungen junger Pflegenden aus unterschiedlichen Settings und Ausbildungsjahrgängen. Es benennt zentrale Herausforderungen wie fehlende Praxisanleitung, unzureichende Informationen in den Einrichtungen und ungleiche Bedingungen insbesondere in der Langzeitpflege und

Die Forderungen im Überblick:

*Verbindliche Umsetzung und Kontrolle der gesetzlichen Praxisanleitung

*Ausbau des dritten Lernorts (z. B. Skills Labs)

*Bessere Vorbereitung auf spezialisierte Pflegebereiche durch strukturierte Einarbeitung

*Verbesserung der pädiatrischen Einsätze und Anerkennung alternativer Einsatzorte

*Stärkeres Praxiswissen aus allen Versorgungsbereichen in der Pflegepädagogik

*Orientierung an EU-Standards und Schutz der automatischen Anerkennung

Hier geht es zur Gesamtposition vom 2.6.25:

https://www.dbfk.de/media/docs/newsroom/dbfk-positionen/Positionspapier_Evaluation-der-generalistischen-Pflegeausbildung_DBfK_Junge-Pflege.pdf?sn=sna033b6f08893018d8a7b0378cfee69:250384fdc42de c75&wt_source=sn&wt_name=Positionspapier%3A+Generalistik+weit erentwickeln+statt+zur%C3%BCckdrehen

122 International Council of Nurses (ICN) veröffentlicht neu konsentierten Definition von *Nursing und Nurses

Pflege ist mehr als ein Beruf, Pflegen ist eine Haltung!

Die neue Definition von "Pflegen":

Pflege ist ein Beruf, der sich dem Einsatz für das Recht aller Menschen auf das höchstmögliche Gesundheitsniveau verpflichtet, getragen von einem gemeinsamen Engagement für eine kollaborative, kultursensible und personenzentrierte Versorgung und Dienstleistungserbringung.

Pflege handelt im Sinne der Menschen und setzt sich für einen gerechten Zugang zu Gesundheit und Gesundheitsversorgung sowie für sichere und nachhaltige Lebensumgebungen ein.

Die Ausübung der Pflegeberufe verkörpert die Philosophie und Werte der Profession, indem sie fachliche Pflege in den persönlichsten gesundheitsbezogenen Lebensbereichen der Menschen bereitstellt. Pflege fördert Gesundheit, schützt Sicherheit und Kontinuität in der Versorgung und gestaltet sowie leitet Gesundheitsorganisationen und -systeme.

Die Pflegepraxis stützt sich auf eine einzigartige Kombination aus wissenschaftlich fundiertem Fachwissen, technischer Kompetenz, ethischen Standards und therapeutischen Beziehungen.

Pflege verpflichtet sich zu Mitgefühl, sozialer Gerechtigkeit und einer besseren Zukunft für die Menschheit.

(Dies ist eine vorab Übersetzung - Danke Markus Golla, Krems - die deutsche Übersetzung die konsentiert durch d deutschen, österreichischen und Schweizer Dachverbände vorgenommen wird, steht noch aus)

Hier geht es zu den offiziellen Verlautbarungen des ICN:

<https://www.icn.ch/resources/publications-and-reports/renewing-definitions-nursing-and-nurse#:~:text=In%202025%2C%20ICN%20unveiled%20a,essence%20and%20potential%20of%20nursing.>

123 Schweizer Berufsverband für Pflege gründet neuen Dachverband

Die Vertretung der professionellen Pflege in der Schweiz gibt dem SBK schlankere Strukturen und den Auftrag, einen neuen übergeordneten Dachverband zu gründen.

Hier findet man mehr zur schweizerischen Neuordnung:

<https://sbk-asi.ch/de/aktuell/ein-mutiger-entscheid-fuer-die-zukunft-der-pflege>

124 Landespflegekammer Rheinland-Pfalz veröffentlicht Fortbildungsordnung

Die bundesweit erste Fortbildungsordnung von und für Pflegefachpersonen wurde im November 2024 verabschiedet und tritt zum 1. Juli 2025 in Kraft. Damit ist jetzt auch für Pflegefachpersonen in Rheinland-Pfalz geregelt, was für viele Berufsgruppen im Gesundheitswesen selbstverständlich ist: Das Recht und die Pflicht sich zum Erhalt einer bestmöglichen Pflegequalität regelmäßig und in einem vorgegebenen Umfang fortzubilden.

Mehr Informationen dazu finden sich unter:

<https://pflegekammer-rlp.de/pflegebildung/fortbildung/>

125 DPR fordert mehr Sensibilität in der Sprache

Sprache prägt Gesellschaft und Pflege: Deutscher Pflegerat fordert mehr Anerkennung und das beginnt auch bei der Sprache.

Die aktuelle Stellungnahme vom 25.6.25 findet sich hier:

<https://deutscher-pflegerat.de/profession-staerken/pressemitteilungen/gesundheitsfachberufe-sind-viel-mehr-als-nichtaerztliches-personal>

126 DPR begrüsst neue Pflegefachassistentenausbildung

"Dass der Gesetzentwurf aus der vergangenen Legislaturperiode nun zügig aufgegriffen und weitergeführt wird, ist ein gutes Signal. Wir brauchen verbindliche Strukturen, verlässliche Qualität und mehr Durchlässigkeit in der Pflegebildung", sagt Jana Luntz, Vize-Präsidentin des Deutschen Pflegerats.

Wesentlich ist die Forderung des DPR nach einer 2-jährigen generalistischen Pflegefachassistentenausbildung. Ob diese Forderung übernommen wird, darf jedoch bezweifelt werden. Wichtig bleibt jedoch die bundesweite Vereinheitlichung und Verbindlichkeit.

<https://deutscher-pflegerat.de/profession-staerken/pressemitteilungen/deutscher-pflegerat-begruesst-geplante-bundeseinheitliche-pflegefachassistentenausbildung>

127 Nochmal DPR: Stellungnahme zum Pflegekompetenzgesetz

Präsidentin Christine Vogler: "Pflegefachpersonen sind qualifiziert, kompetent und übernehmen eigenverantwortlich Aufgaben in einer modernen, multiprofessionellen Gesundheitsversorgung. Es wird anerkannt, dass Pflegefachpersonen nicht nur auf ärztliche Anordnung hin arbeiten, sondern über eigene, fundierte Kompetenzen verfügen, die für die Versorgung der Bevölkerung unverzichtbar sind"

Die ganze PM vom 16.7.25 findet sich hier:

<https://deutscher-pflegerat.de/profession-staerken/pressemitteilungen/deutscher-pflegerat-fordert-beim-pflegekompetenzgesetz-klare-ausrichtung-auf-pflegefachliche-autonomie-und-mitgestaltung>

128 Systemwechsel in der Altenhilfe. Die WELT spricht mit H.-J. Wilhelm (Bild siehe unten)

Hans Jürgen Wilhelm, Soziologe, Gerontologe und Geschäftsführer eines Hamburger Altenpflegeanbieters spricht über die Problemlagen und Zukunft der Altenversorgung in Deutschland. Weniger Institutionalisierung (weniger Bürokratie), mehr regionale und niedrigschwellige Angebote sind unumgänglich. Die Berufsgruppe steht überdies in der Pflicht sich zu organisieren, wie in einer Pflegekammer.

"Das Pferd sei totgeritten". Dem ist nichts hinzuzufügen.

Hier geht es zum Interview vom 19.7.25:

<https://www.welt.de/regionales/hamburg/article687a4f2e3511bc17ac86ed49/pflege-reform-die-pflege-steht-dieser-entwicklung-hilflos-und-gelaehmt-gegenueber.html>

129 Pflegekräftemonitoring Schleswig-Holstein

Das Deutsche Institut für Pflegeforschung (DIP) aus Köln konstatiert steigende Bedarfe und stagnierende Ausbildungskapazitäten für die Pflege im nördlichsten Bundesland Deutschlands. Dem Zuwachs von Pflegebedürftigen kann der von Pflegekräften nicht Stand halten. Bibliomed berichtet dazu von einer drohenden kritischen Unterversorgung insbesondere in ländlichen Regionen.

Neben der strategischen Ausrichtung der Ausbildung nennt der Bericht die Integration ausländischer Fachkräfte als möglichen Lösungsansatz, schränkt jedoch ein: "Für die Flächenversorgung aber sind Pflegende aus Drittstaaten noch keine hinreichende Lösung der Fachkräfteproblematik."

Hier geht es zum Bericht von Bibliomed vom 28.7.25:

<https://www.bibliomed-pflege.de/news/fachkraeftemonitoring-schleswig-holstein-2025>

130 Bundeskabinett einigt sich auf Pflegekompetenzgesetz

Das Bundeskabinett hat am Mittwoch, 6. August 2025, den Gesetzentwurf zur Befugnisserweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege beschlossen. Damit soll die Pflege umfassend entbürokratisiert, und die Kompetenzen von Pflegefachpersonen erweitert werden.

Die erste Lesung im Bundestag soll am 11.9.25 statt finden. Das Pflegekompetenzgesetz ist ein Überbleibsel der Ampelregierung, das von der neuen Bundesregierung mit dem Titel Befugnisserweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege versehen wurde.

Hier geht es zur PM des Bundesministeriums für Gesundheit vom 6.8.25:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/presse/pressemitteilungen/weitere-befugnisse-fuer-pflegekraefte-und-entbuerokratisierung-in-der-pflege-pm-06-08-25.html>

131 Bundesregierung einigt sich auf bundesweit gültiges Pflegefachassistenzgesetz

Die wichtigsten Eckpunkte des Gesetzes im Überblick:

Einheitliche Ausbildung: Die neue bundesweite Pflegefachassistenzbildung ersetzt die bisherigen 27 unterschiedlichen Landesregelungen

Einblicke: Die Ausbildung ist generalistisch ausgerichtet und umfasst Pflichteinsätze in den zentralen Versorgungsbereichen stationäre Langzeitpflege, ambulante Langzeitpflege sowie stationäre Akutpflege

Start der Ausbildung: Ab 1. Januar 2027

Dauer: In der Regel 18 Monate in Vollzeit. Teilzeit und Verkürzungen sind möglich, insbesondere bei einschlägiger Berufserfahrung

Zugang: In der Regel mit Hauptschulabschluss, aber auch ohne formalen Abschluss bei positiver Prognose der Pflegeschule möglich

Vergütung; Alle Auszubildenden erhalten künftig eine angemessene Ausbildungsvergütung

Aufstiegsmöglichkeiten: Anschlussfähigkeit an die Ausbildung zur Pflegefachperson (auch verkürzt möglich) mit anschließender Möglichkeit zum Pflegestudium

Anerkennung ausländischer Abschlüsse: Einheitliche Regelung mit Kenntnisprüfung oder Anpassungslehrgang statt umfassender Gleichwertigkeitsprüfung

Hier geht es zur PM des Bundesministeriums vom 6.8.25:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/presse/pressemitteilungen/einfuehrung-neues-berufsbild-pflegefachassistenz-pm-06-08-25.html>

132 Stellungnahmen von Verbänden zum Pflegekompetenzgesetz

Wieder einmal wird deutlich wie stark die Berufsgruppe Pflege von Partikularinteressen umstellt ist. Zum Pflegekompetenzgesetz gehen Stellungnahmen verschiedenster Verbände ein.

Die Stellungnahmen finden sich hier (scroll down zu "Stellungnahmen"):

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/gesetze-und-verordnungen/detail/pflegekompetenzgesetz-pkg.html>

132 Erste Lesung des Pflegekompetenzgesetzes und des Pflegefachassistenzgesetzes im Bundestag

Am Donnerstag, 11. September 2025, berieten die Abgeordneten in erster Lesung den Gesetzentwurf der Bundesregierung (21/1511) „zur Befugnisenerweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege“. Nach der Debatte überwies die Abgeordneten die Vorlage zur weiteren Beratung in den Gesundheitsausschuss.

Mitberaten wurde ein zweiter Gesetzentwurf der Bundesregierung (21/1493) zur Pflegefachassistentenausbildung, der im Ausschuss für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend weiterberaten werden soll.

Hier gehts es zur Debatte in Wort, Schrift und Video:

<https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2025/kw37-de-pflegekompetenzgesetz-1099328>

133 Deutlich weniger Petent*innen gegen die Pflegekammer NRW

Die Pflegekammer Nordrhein-Westfalen sieht sich gestärkt angesichts eines Aufrufs, den einige Kritikerinnen der Kammer gestartet hatten. Mit einer Petition wollten sich diese Kritikerinnen gegen die Kammer auflehnen.

Die Petition war wochenlang beworben worden und hatte in den sozialen Kanälen und durch die Gewerkschaft ver.di eine weite Verbreitung, am Ende aber nur 15.000 Unterschriften erhalten.

„Die nahezu gleiche Petition wurde bereits vor einigen Jahren vor der Einrichtung der Pflegekammer aufgelegt, damals gab es über 40.000 Unterschriften dafür. Wir stellen also fest: Wir konnten inzwischen offensichtlich viele Kritikerinnen und Kritiker mit unserer Arbeit umstimmen“, sagt Sandra Postel, Präsidentin der Pflegekammer NRW.

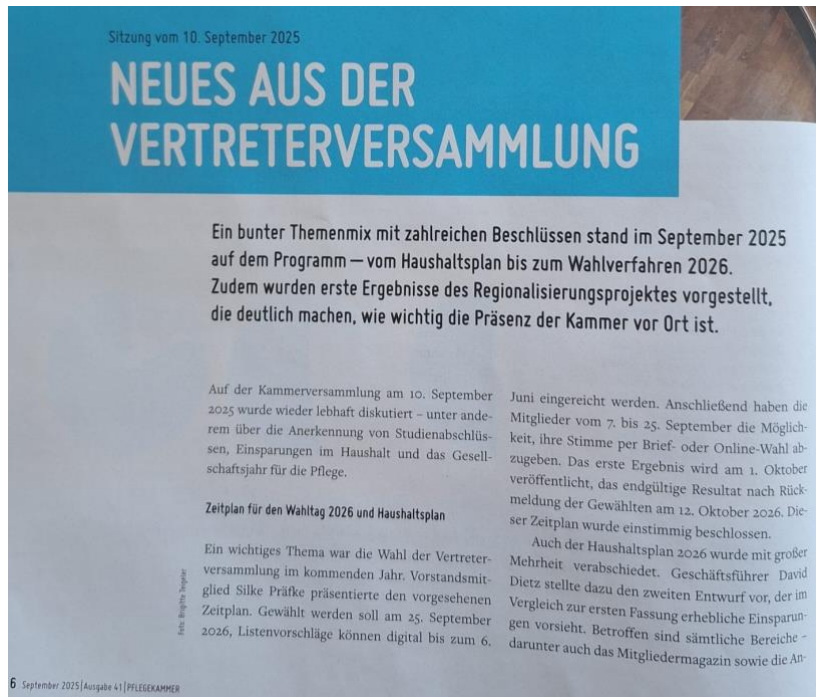
Die gesamte PM vom 16.9.25 findet man hier:

<https://www.pflegekammer-nrw.de/deutlich-weniger-petitions-unterschriften-pflegekammer-sieht-in-abstimmung-der-kammerkritiker-eine-bestaetigung-ihrer-arbeit/>

134 Was macht eigentlich die Kammerversammlung?

Das Pflegekammermagazin berichtet in der Ausgabe 4/25 was Vertreter*innen in einer echten Kammer beispielhaft diskutieren und bewirken.

(Quelle: Kammermagazin, 4/25: S 6 und 7)



135 Neudefinition professioneller Pflege in deutscher Übersetzung erschienen

Die Broschüre kann man hier downloaden:

https://www.dbfk.de/media/docs/newsroom/internationales/Broschue_ICN-Paper_Pflegedefinition_10-2025_WEB.pdf

Webtalk am Donnerstag, den 9.10.25 zw 18 und 20 Uhr beim DBfK. Anmeldung unter:

<https://www.dbfk.de/de/newsroom/pressemitteilungen/meldungen/2025/2025-10-06-nurse-und-nursing-jetzt-in-deutscher-uebersetzung.php>

136 Deutscher Pflegerat (DPR) nimmt Stellung zum Pflegeassistenzgesetz

Die Gesetzgebung schreitet voran und 2027 soll das neue Gesetz in Kraft treten. Der deutsche Bundestag hat gestern das Gesetz verabschiedet. Nun muss es noch durch den Bundesrat.

Der DPR begrüsst die Vereinheitlichung, sieht aber den Passus kritisch Bewerber*innen auch ohne Schulabschluss mit Prognoseentscheid der Schule zuzulassen, was einer Gleichwertigkeit des Hauptschulabschlusses gleichkäme, kritisch. Ebenso wird die Laufzeit der Ausbildung über 18 Monate kritisch gesehn.

Hier geht es zur PM:

<https://deutscher-pflegerat.de/profession-staerken/pressemitteilungen/pflegefachassistentenausbildung-18-monate-sind-organisatorisch-machbar-aber-fachlich-nicht-ausreichend>.

Hier geht es zum Stand des Gesetzgebungsverfahrens:

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/pflegefachassistentengesetz-2374930>

Bewertung:

Speeddating

Die Bundesregierung nimmt mit der Vereinheitlichung des PflFAG eine längst überfällige Vereinheitlichung vor. Dem ist zuzustimmen und auch die Bemühungen um gleichwertige Standards und Ausbildungsinhalte sind anzuerkennen. Gleichzeitig merkt man dem Gesetz an, dass es an allen Ecken und Enden weniger um Bildung geht, als vielmehr um Linderung organisationeller Not in den Einrichtungen. Her mit den Leuten, so schnell als möglich, liest man zwischen den Zeilen. Ähnlich wie in Kriegszeiten als man Ausbildungszeiten verkürzte (die Schwestern müssen schneller ins Lazarett, warum so viel lernen?), spricht der Notstand Bände. Bildung und Persönlichkeitsentwicklung braucht Zeit, meine Damen und Herren, hört man die Fachleute sagen. Kompetenz lässt sich auch nicht backen, wie die Dauerbrezel bei ALDI 3-5x täglich. Menschen ohne Schulabschluss einen Zugang zu einem geregelten Einstieg in die Fachausbildung zu geben, ist auch wenig bis kaum vergleichbar mit anderen Branchen. Welcher Beruf lässt Einsteiger auch über Helferniveau ohne! Schulabschluss zu und gibt ihnen dann die Möglichkeit nach Bestehen der 18 Monate die mittlere Reife als Zugang zur Fachkraftausbildung zu erlangen? Ob da die jeweiligen Landesvertretungen und Kammern ein Wörtchen mitreden?...

Nun gut, mag der von Lobbyisten bedrängte Politiker des Ausschusses sagen, was ist heutzutage schon ein Schulabschluss wert? Dem könnte man entgegen halten, dass selbst ein Herr Privatdozent Fessler, seines Zeichens Autor des Handbuchs für Pflege 1904, schrieb: "es genügt der

Elementarunterricht der Volksschule". 2025 scheint selbst das überzogen und man kennzeichnet diese Entwicklung dann euphemistisch als Entbürokratisierung.

Mit dieser Entscheidung konterkariert die deutsche Regierung einen gut gemeinten Plan. Nun darf man zurecht sagen, dass Jede/r pflegen kann und darf. Und das unter dem Mantel eines Bundesgesetzes. Um "professionell" und unbürokratisch vorzugehen, schlage ich zur Auswahl der Kandidat*innen Speeddatings in den Empfangshallen der Kliniken vor.

ABSTIMMUNG:

Auf wen kommt es an beim neuen PflAssG?

OPTION: Die Lehrer*innen werden positiven Einfluss nehmen und in 1,5 Jahren viel erreichen! (6 Stimmen)

OPTION: Die Bewerber*innen werden sich selbst eingehend reflektieren, ob sie geeignet sind... (1 Stimme)

OPTION: Die Schulleitungen werden auf die entsprechende Eignung achten, sollte kein Abschluss vorliegen! (9 Stimmen)

OPTION: Die Laufzeit der Ausbildung wird sich bei vielen Teilnehmenden über 18 Monate verlängern? (5 Stimmen)

OPTION: Die Geschäftsführung und Pflegedirektion des Trägers der Schule wird zunehmend Einfluss nehmen? (16 Stimmen)

OPTION: Es wird sich zum Guten wenden so wie es laufen wird... (0 Stimmen)

138 Interview mit Katarina Planer

Der SWR sprach mit der Pflegewissenschaftlerin Prof. Dr. Katarina Planer von der Hochschule Esslingen zur geplanten Abschaffung des derzeitigen Pflegegrads 1. Zitat: "Wir brauchen dringend ein wissenschaftlich sauberes Instrument, das Pflegebedürftigkeit wirklich valide misst. Das jetzige arbeitet mit fast 70 Kriterien, die sich teilweise gar nicht sinnvoll auf die Pflegegrade abbilden lassen. Zudem sollte Bürokratie abgebaut werden. Wir haben immer von "Entbürokratisierung" gesprochen, aber mit der Reform wurde das Gegenteil erreicht.

Hier geht es zum gesamten Interview:

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/pflegegrad1-abschaffung-was-bringt-sie-interview-100.html>

139 Pflege als Schwerarbeit in Österreich anerkannt

Die Bundesregierung Österreichs hat die bereits im Frühjahr angekündigte Ausweitung der Schwerarbeit auf Pflegeberufe nun fix auf den Weg gebracht.

Anmerkung: Es darf die berechtigte Frage gestellt werden warum Pflegearbeit in Deutschland keinen Rechtsanspruch auf Schwerarbeitsrente mit sich bringt. Wäre einmal ein Thema für die Dienstleistungsgewerkschaft mit fünf Buchstaben und Punkt?....

Hier geht es zur Meldung des STANDARDS aus Wien:

<https://www.derstandard.de/story/3000000293077/pflege-geplante-aufnahme-in-schwerarbeiterregelung-nun-beschlossen>

140 Ausbildungsreport zeigt: es ist mehr als noch Luft nach oben

Die Dienstleistungsgewerkschaft mit fünf Kleinbuchstaben und Punkt hat eine Befragung von insgesamt mehr als 2.200 Auszubildenden und Studierenden aus Krankenhäusern und der Langzeitpflege vorgenommen. Dokumentiert werden hohe Unzufriedenheit und Belastung

Hier geht es zum Ausbildungsreport Pflege:

<https://gesundheit-soziales-bildung.verdi.de/themen/reform-der-pflegeausbildung/++co++a2c19954-b579-11f0-8f9a-f18b7953e8e8>

141 GRÜNE in Rheinland-Pfalz sprechen sich klar für das Weiterbestehen der dortigen Pflegekammer aus

In einem Blog auf deren Website erklären die GRÜNEN klare Bereitschaft die Landespflegekammer als starkes Statement für die Berufsgruppe Pflege anzuerkennen.

Dort heisst es: "Die Rolle der Landespflegekammer Rheinland-Pfalz wird derzeit kontrovers diskutiert. Am 30. September 2025 hat sich der Petitionsausschuss in einer Anhörung mit den Vorwürfen und Erwartungen befasst. Klar ist: In der Mitgliederverwaltung und in der Kommunikation gab es Fehler. Klar ist für uns aber auch: Die Pflegekammer bleibt die starke Stimme der Pflege in Rheinland-Pfalz – und soll es bleiben."

Hier geht es zur Erklärung vom 20.10.25:

<https://www.gruene-fraktion-rlp.de/aktuelles-themen/blogbeitrag/pflegekammer-rheinland-pfalz-fehler-beheben-starke-struktur-erhalten/>

142 Deutscher Pflergetag 2025: Vogler fordert Primärversorgung mit Pflege als Erstkontakt

Die Präsidentin des Deutschen Pflergerates (DPR), Christine Vogler, fordert eine Pflege, die den Erstkontakt für Patientinnen und Patienten ermöglicht – mit eigenen pflegerischen Sprechstunden, einem Übergangs- und Medikationsmanagement sowie Quartiersbesuchen von entsprechend qualifizierten Pflegefachpersonen wie Community Health Nurses.

"Wir brauchen echte Zuständigkeiten" so das Motto bei der Auftaktrede des Deutschen Pflergetags in Berlin, der morgen zu Ende geht.

Hier findet man den Artikel von Bibliomed vom 5.11.25:

<https://www.bibliomed-pflege.de/news/vogler-fordert-primarversorgung-mit-pflege-als-erstkontakt>

143 Deutscher Pflergetag 2025: Der Übergabe Podcast aus Berlin (Tag 1)

<https://youtu.be/baezmeKmtlo?si=XxtHqL0y4fV5DbuN>

144 Deutscher Pflegepreis 2025 für Cagla Kurtçu

Cagla Kurtçu erhält für ihre Arbeit an und mit Gesundheitskiosken in Hamburg den Deutschen Pflegepreis 2025. Mit viel Engagement und Kreativität arbeitet Sie täglich als Pflegende für eine gelingende Gesundheitsversorgung in der Hansestadt.

Dort leitet sie fünf Standorte, gestaltet Strukturen, baut Beziehungen und Brücken, schafft Zugänge und gibt so Menschen Sicherheit im Umgang mit Krankheit und Gesundheit. Gemeinsam mit ihrem Team aus examinierten und akademisch ausgebildeten Pflegenden begleitet sie Patient:innen, die oft mit chronischen Erkrankungen oder komplexen Lebenssituationen kämpfen. Sie hört zu, übersetzt, erklärt und motiviert.

Herzlichen Glückwunsch!

Hier geht es zur Pressemeldung des DPR vom 6.11.25

<https://deutscher-pflegerat.de/profession-staerken/pressemitteilungen/deutscher-pflegepreis-2025-fuer-cagla-kurtu>

145 Bayerischer Rundfunk und Pflege

Am Mittwoch, 19.11.25 um 20.15 Uhr strahlt der BR die Bürgertalksendung "Jetzt red i" aus. Zu Gast sind:

Andreas Hanna-Krahl, Die Grünen, MdL und Pflegeexperte, selbst Pflegefachperson und Vizepräsident des Bayerischen Roten Kreuzes sowie Judith Gerlach, CSU, Staatsministerin für Gesundheit, Pflege und Prävention in Bayern.

Die Sendung kann man im Livestream des BR sehen, der Link der Mediathek zum Nachschauen folgt. Ebenso eine Nachbetrachtung durch PflPol

Hier geht es zur Sendungsankündigung:

<https://www.br.de/br-fernsehen/sendungen/jetzt-red-i/pflege-in-der-krise-wie-schaffen-wir-die-wende-100.html#comments>

Hier zum Link des Livestreams des BR:

<https://www.ardmediathek.de/br/live/Y3JpZDovL2JyLmRlLOxpdmVzdHJlYW0tQlItU8O8ZA>

Bewertung:

Flott, flotter, "Jetzt red i"

Prio 1: Stichwort Kosten: der erste „Bürger“, der spricht, ist Georg Sigl-Lehner, ehemals Präsident der Pflegevereinigung (VdPB) und beklagt unter anderem, dass Bewohner*innen für die Ausbildungskosten der generalistischen Pflegeausbildung aufkommen müssen. Das müssten andere nicht. Selbstverständlich kommen auch andere Menschen, die nicht pflegebedürftig sind, für die generalistische Pflegeausbildung auf. Diejenigen nämlich, die in die gesetzliche Sozialversicherung einbezahlen. Diese Ungleichheit ist seit jeher- und zwar auch schon seit Einrichtung der herkömmlichen Ausbildung bekannt- blöd nur, dass jetzt der Eindruck entsteht, dass die Bewohner*innen allein diese Ausbildung tragen müssen. Sollte Sigl-Lehner gemeint haben, dass dies eine Entsolidarisierung einiger Personengruppen unserer Gesellschaft darstellt, dann hat er wohl recht. Dass stattdessen die Trägerunternehmen (und als Leiter eines solchen Unternehmens tritt Sigl-Lehner auf) diese Kosten wiederum auf die Bewohnerinnen und Bewohner umlegen, lässt natürlich ebenfalls Fragen offen. Solidarität sieht auch hier anders aus und insinuiert, dass insbesondere die beruflich Pflegenden den Bewohner*innen auf der Tasche liegen.

Der Kollege mit Hut, der auf die Kostenfaktordebatte hinweist (Marktliberalität lässt viele Spielarten zu, so zum Beispiel auch Investorenmodelle, die durch Einsparung guter Pflege Rendite abwerfen sowie Forderung nach Bürgerversicherung) wird vom Experten des BR, Nikolaus Nützel mit dem Argument gestellt, dass im

Markt ja gleiche Regeln für alle gälten. Da hat er wohl recht. Blöd hier nur, dass diese Regeln nicht reglementiert sind, z.B. durch staatliche Eingriffe, dass eben mit Geldern aus einer (haben wir jetzt gelernt-eingegrenzten) „Solidargemeinschaft“ keine Gewinne für Investoren erwirtschaftet werden sollten. Wenn alles also immer teurer wird, wie erkläre ich dann Menschen, die sich es nicht mehr leisten können, dass Menschen mit viel Geld, die auf das Pferd „Altenheimanlage“ setzen, auch noch private Gewinne erwirtschaften? Grübel: Vorschlag zur Güte (frage für einen Freund): wie wäre es, wenn diese Menschen, die solche Gewinne erwirtschaften „sicherlich gibt es Menschen die Milliarden machen mit dem Thema Pflege“ (Nützel, 19.11.25) dieses Geld reinvestieren? Und zwar um das System wieder flott zu machen?

Prio 2: Die Menschen, die pflegen (in der Sendung sind es hauptsächlich pflegende Angehörige, die zu Wort kommen). Es ist in der Tat unfassbar was Menschen leisten. Noch viel mehr versteht man die Probleme dieser Menschen, die neben Pflegearbeit noch viel mehr Bürokratie und Klagewege bestreiten müssen. Interessant waren hier Forderungen nach einem Care Gehalt genauso wie der Ruf nach einem „stopp“ des staatlichen Zwangsverhaltens Leistungen zu kürzen (oder erst einmal nicht zu gewähren). Dass die Menschen zunehmend das Gefühl haben, dass der Einzelne nicht mehr genügt oder dem Allgemeinwesen zu teuer wird, kommt nicht von ungefähr. Ein Schelm, der Böses bei sich denkt. Ob hier wohl auf dem Rücken der Schwächsten Verteilungskämpfe ausgetragen werden?...Dass die Kosten der Anbieter nicht in Frage gestellt werden, ist zum wiederholten Male

erkennbar – wenn es zu teuer ist, dann wohl ob der Pflege.... (ach ja, das hatten wir ja schon...)

Prio 3: Die Experten. Andreas Hanna-Krahl ist sichtlich bemüht einfach und genau zu erklären. Das gelingt ihm (auf den ersten Blick) leider nur zum Teil. Die Sprechzeiten (handgestoppt und gerundet) 5 Minuten 30 (Hanna-Krahl) zu knapp 9 Minuten (Gerlach) tragen wohl dazu bei. Allerdings ist das Potpourri an Themen (wie funktioniert Finanzierung im Pflegesystem, Beratung finden, warum wird die Stehhilfe nicht bezahlt etc. pp.) voluminös und ausladend. Hierzu auch nur annähernd immer Klarheit und lösungsorientiert DEN „Eyeopener“ zu präsentieren ist schlicht unmöglich.

Judith Gerlach (im grünen!! Hosenanzug) hingegen schlägt sich dagegen rhetorisch „bravourös“. Sie zeigt Verständnis, beklagt Bürokratie, stellt die Maßnahmen und Strukturen der eigenen Regierung in Frage, solidarisiert sich mit den Betroffenen und ist doch ausschließlich auf dem Verschiebebahnhof der Verantwortung unterwegs (entweder der Bund muss, man müsste, sollte, die Bund-Länder-Kommission, wahrscheinlich jetzt noch nicht aber später usw.). Sie stellt das Gießkannenprinzip in Frage (...hallo, was ist mit dem Landespflegegeld?) und weist auf Angebote der Pflegeberatung hin, das seit Jahren unzureichend in Bayern angeboten wird (vgl. Rheinland-Pfalz 135 versus Bayern 54, Stand Juli 2024. Quelle KI von Google, gilt bei Frau Gerlach!).

Andreas Hanna-Krahl macht trotz weniger Verkaufsmentalität netto doch drei wertvolle Punkte auf:

- Die Allokationsfrage, wohin geht das Geld im Gesundheitswesen genau und an wen?
- Pflegegeld (200 Mio. Euro immer noch im Haushalt) stoppen und (ähnlich wie bei der „Geburtsprämie“) an die Infrastruktur geben
- Die Beratungsfrage: woher weiß ich wohin und wer ist zuständig? Das wären allein drei winzige Mosaiksteine aus dem Zahnrad mit 1000 Zacken, das Hanna-Krahl exemplarisch angemerkt hat. (Das wird dann zur Gänze wohl auf BR-Alpha verschoben werden müssen...)

Fazit:

Jetzt red i, 60 Minuten Parforceritt durch unterschiedlichste Ebenen des Pflegesystems: als da waren die Makro-, Meso- und Mikroebene der Pflege (fast durchwegs pflegende Angehörige), Kommentare der Expert*innen und wieder einmal der Eindruck, dass Nikolaus Nützel gut im Wirtschaftsthema ist, nicht aber in der Pflegesituation verortet.

Was ist die Lösung: Weniger flott! Mehr Langsamkeit!

Wenn die BR-alpha- Lösung nicht nachts um 2 Uhr 30 bedeutet und ausschließlich in der Mediathek abrufbar, dann wären mehrere Sendungen oder Themenabende zu unterschiedlichen strukturellen Ebenen notwendig. Diskutieren sollten immer alle Akteur*innen, Betroffene, Experten, Kommentator*innen.

Die berufliche Pflege braucht einen eigenen Slot, genauso wie die pflegenden Angehörigen einen eigenen Slot brauchen (auch in der Mehrzahl gedacht).

Letzteres scheint auch die die Klammer der Solidarisierung zu sein, die das Pflegesystem braucht. Der Kostenfaktor und die Ökonomiegetriebenheit müssen gesellschaftlich in die Manege gebracht und Gegenstand von massiver Kritik werden. Nicht die Forderung nach gesamtgesellschaftlicher Solidarität, sondern die Politik, die nur die Interessen lobbystarker Akteur*innen verfolgt, muss unter Druck gesetzt werden.

Die größte Berufsgruppe in Deutschland und die enorme Anzahl an pflegebedürftigen Menschen, die Wahlrecht haben (und deren Angehörige) könnten ihr Übriges tun.

An Familie Abel sollte überdies das Bundesverdienstkreuz gehn!

146 Trump Administration versagt amerikanischer Pflege die professionelle Anerkennung

Ein weiteres Beispiel wie die Trumpadministration diktatorisch auf Kosten gewisser Bevölkerungsgruppen Sparpolitik betreibt, ist der Umgang mit der Berufsgruppe der Pflegenden. Dadurch, dass Pflegenden ein quasi professioneller Abschluss abgesprochen wird, exkludiert dies finanzschwächere Personengruppen vom Zugang zum Studium. Staatliche Mittel stehen nur noch begrenzt zur Verfügung.

Newsweek berichtet am 21.11.25. Hier findet sich der von Google KI ins Deutsche übersetzte Bericht als Audiodownload:

<https://c.web.de/@337147185248340133/kM57o4C7MKCmnJbr-y5lqA>

147 Sparmaßnahmen in Salzburg - Pflege demonstriert

Gestern haben in der Stadt Salzburg mehrere tausend Teilnehmer bei der zweiten großen Pflegedemo gegen den Sparkurs der Regierung demonstriert. Die Landeskliniken betonten am Dienstag, dass die Patientenversorgung trotz aller Proteste gewährleistet bleibe.

Hier geht es zu weiteren Hintergründen und der Berichterstattung des ORF vom 25.11.25:

<https://salzburg.orf.at/stories/3331371/>

148 Hebammen verschwinden zunehmend aus Kliniken

Nachricht via @BR24: Neues Abrechnungssystem: Viele Hebammen hören in Kliniken auf

Zum 1. November 2025 ist der neue Hebammen-Hilfevertrag in Kraft getreten - unter großem Protest der vier Hebammenverbände deutschlandweit, denn: Freiberufliche Hebammen in den Kreißsälen befürchten rund 30 Prozent weniger Einkommen, weil ihre Tätigkeit künftig anders abgerechnet wird. An rund 20 bayerischen Kliniken haben freiberufliche Hebammen ihre Tätigkeit auf der Geburtsstation gekündigt. Das hat eine Umfrage des Bayerischen Rundfunks an Krankenhäusern mit Geburtshilfe ergeben.

Hier geht es zur Berichterstattung von BR24 vom 27.11.25:

<https://www.br.de/nachrichten/bayern/neues-abrechnungssystem-viele-hebammen-hoeren-in-kliniken-auf,V3eaEn5>

149 Stellungnahme des BLPR: Blockade der Gesetzgebung zur Befugnisserweiterung der Pflegenden einstellen

München, 01.12.2025 – Der Bayerische Landespflegerat (BLPR) ist besorgt darüber, dass der Bundesrat das Gesetz zur Befugnisserweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege (BEEP) gestoppt hat. Durch die Kopplung mit dem Sparpaket für die gesetzliche Krankenversicherung wurde das Gesetespaket in den Vermittlungsausschuss verwiesen und damit vorerst ausgebremst.

„Die pflegerische Versorgung steht in vielen Bereichen ohnehin unter hohem Druck. Eine erneute Verzögerung der vorgesehenen Kompetenzerweiterung für Pflegefachpersonen sendet ein falsches Signal – sowohl an die Berufsgruppe als auch an Patientinnen und Patienten“, erklärt Claudia Hauck, Vorsitzende des Bayerischen Landespflegerats.

Die geplante Erweiterung der Kompetenzen hat eine offene fachliche Debatte ausgelöst und wird von den führenden Pflegeverbänden unterstützt. Der Vorschlag zielt darauf ab, Pflegefachpersonen mehr Handlungsspielräume zu eröffnen, Wege zu vereinfachen und Versorgungsabläufe effizienter zu gestalten. Gleichzeitig würde er wesentlich zur optimalen Nutzung der vorhandenen pflegerischen Expertise und zur Erhöhung der Pflegesicherheit in ganz Bayern beitragen.

Der BLPR kritisiert, dass ein fachlich weitgehend konsentiertes Vorhaben nun aufgrund anderer politischer Streitpunkte ins Stocken geraten ist. „Aus Sicht der Pflege wäre es sinnvoll, sachlich nicht zusammengehörige Gesetzesinhalte klar zu trennen. Strukturreformen in der Pflege dürfen nicht von fachfremden Konflikten abhängig sein“, so Dr. Sabine Berninger vom BLPR-Vorstand.

Mit Blick auf die angespannte Lage in Kliniken, Pflegeeinrichtungen und im ambulanten Bereich fordert der Bayerische Landespflegerat alle politisch Verantwortlichen – insbesondere die in den beteiligten Ländern – auf, im Vermittlungsausschuss rasch zu einer Einigung zu kommen. Ziel müsse sein, dass die Befugnisserweiterung wie geplant umgesetzt werden kann und die Pflegeprofession die vorgesehenen erweiterten Kompetenzen zeitnah in der Praxis nutzen kann.

„Die Pflege braucht Verlässlichkeit und klare Rahmenbedingungen, um ihre Aufgaben gut erfüllen zu können. Verzögerungen bei zentralen Reformen führen zu Verunsicherung und bremsen notwendige Entwicklungen aus. Für die Bevölkerung ist eine stabile, qualitativ hochwertige pflegerische Versorgung jedoch unverzichtbar“, so Hauck abschließend.

Bewertung:

Politikversagen

Pünktlich zum Landespflegekongress in Mainz, der grossen Zusammenkunft aller beruflich Pflegenden in Rheinland-Pfalz, wird die Meldung zur Befragung der Berufsgruppe zur Pflegekammer lanciert. Ein Schelm, der Böses bei sich denkt. Dass die Berufsgruppe auch in Kammerländern gespalten ist, ist nichts Neues. Dass die üblichen Verdächtigen (Dienstleistungsgewerkschaft mit fünf Kleinbuchstaben und Punkt) querulieren, auch nicht. Die Politik sollte sich allerdings fragen, warum man in der Pflege immer die Berufsgruppe fragen muss, wenn es um die Kammer geht. Die Politik hat die Pflicht das grundgesetzlich verbrieft Heilberufemandat für die Bevölkerung sicher zu stellen. Dem entzieht man sich. Egal wo, egal welche Politik welcher Colour. Es geht darum die Bevölkerung vor unsachgemässer Pflege zu schützen und eine sachgerechte Pflege sicher zu stellen. Die Kammer kümmert sich darum. Ein Schelm ist auch, wer denkt, dass das bei Ärzten und Apothekern unhinterfragt gilt. Dort wurde noch kein Berufsangehöriger gefragt, ob er eine Kammer will oder nicht.

150 Pflegekammer Rheinland-Pfalz steht auf d Prüfstand

Nach knapp zehn Jahren wird die Arbeit der Kammer auch kritisch gesehen, es gibt Unmut unter den Mitgliedern. Die sollen jetzt nach ihrer Meinung gefragt werden.

N-Tv berichtet am 4.12.25:

<https://www.n-tv.de/regionales/rheinland-pfalz-und-saarland/Wie-soll-es-weitergehen-Pflegekammer-befragt-Mitglieder-id30103202.html>

151 Deutscher Pflegerat (DPR) fordert konkrete Entscheidungen und klare Rolle der Pflege

Der Deutsche Pflegerat (DPR) sieht in den Ergebnissen der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Zukunftspakt Pflege“ zwar wichtige Problembeschreibungen, vermisst aber klare politische Entscheidungen. Als verantwortliche Akteurin ist die Pflegeprofession in diesem kaum sichtbar.

Positiv hebt der Deutsche Pflegerat hervor, dass Prävention, fachliche Begleitung und digitale Unterstützung im Zukunftspakt deutlich benannt werden.

Kritisch sieht der DPR zudem die im Papier vorgesehenen erweiterten Entscheidungsspielräume beim Personaleinsatz. Mehr Flexibilität kann helfen, Versorgungsengpässe abzufedern – sie darf aber nicht dazu führen, dass Qualifikationsniveaus abgesenkt und pflegesensitive Qualitätsstandards ausgehöhlt werden.

Die Eckpunkte fokussieren sich zudem zu stark auf die Strukturen der Pflegeversicherung und greifen das sektorenübergreifende Versorgungssystem zu wenig auf.

Zur ganzen Pressemitteilung vom 12.12.25 geht es hier:

<https://deutscher-pflegerat.de/profession-staerken/pressemitteilungen/zukunftspakt-pflege-analyse-ohne-konsequenzen>

152 BEEP nun doch beschlossen. DPR zieht Bilanz

Christine Vogler, Präsidentin des Deutschen Pflegerats, erklärt: „Wir sind erleichtert, dass dieses Gesetz nun verabschiedet wurde. Es ist in diesem ersten Schritt ein wichtiger Meilenstein für die Pflege und ein klares Signal, dass ihre fachliche Rolle im gesamten Versorgungssystem ernst genommen wird.“

Hier geht es zur PM des DPR vom 19.12.25:

<https://deutscher-pflegerat.de/profession-staerken/pressemitteilungen/pflegekompetenzen-staerken-umsetzung-jetzt-entschlossen-vorantreiben>

153 Stichwort Hoffnung....

Das Jahr möchte ich hier sehr gerne mit Pflegebildungsgedanken von meinem geschätztem Kollegen Prof. Dr. Roland Brüche beginnen. Sie stehen für sich und dafür bedanke ich mich.

Für viel Inspiration!

Abonniert/en Sie seinen Kanal!

Los geht's!...hier:

<https://pflegebildung.net/2026/episode-114-hoffnung/>

154 Wissenschaftler kritisieren die Regierung in RLP

Beim ersten stärkeren Gegenwind umgekippt?

Wissenschaftler kritisieren das Vorgehen der Regierung gegenüber der Pflegekammer – Termin der Mitgliederbefragung weiter unklar

VON SIMONE SCHMIDT
MAINZ. Einst hatte Alexander Schweitzer (SPD) als Minister die Pflegekammer in Rheinland-Pfalz mitinitiiert. Jetzt können deren Mitglieder über die Abschaffung ihrer Berufsvertretung entscheiden. Wissenschaftler kritisieren die Regierung für ihre Haltung.

Anders als andere Interessenvertretungen und bei in Kammern organisierten Berufsgruppen – etwa der Ärzte oder Apotheker –, steht die rheinland-pfälzische Pflegekammer in Frage. Die Pflegekräfte, die darin gesetzliches Mitglied sind, sollen im Lauf des Jahres über die Abschaffung oder das Fortbestehen der Selbstverwaltungsorganisation entscheiden können. Bislang stehen weder die Fragen noch ein Termin der Befragung fest.

Als der Pfälzer Alexander Schweitzer noch Sozialminister unter der damaligen Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD) war und maßgeblich an

der Bildung einer Interessenvertretung für die Pflegekräfte in Rheinland-Pfalz arbeitete, und die Pflegekräfte selbst einer künftigen Pflegekammer zustimmen, war man stolz auf die Vorentscheidung.

Die Pflegekammer war bei ihrem Start 2016 die erste ihrer Art in Deutschland. Sie soll sich um die Interessen von laut Kammer 40.000 Pflegekräften kümmern. Unter etlichen Kammermitgliedern ist der Frust über ihre Vertretung inzwischen groß. Alexandra Schug, Leiterin eines Awo-Altenheims im Landkreis Birkenfeld, führt die Kritiker an. Sie hat eine Petition eingebracht mit dem Ziel, die Kammer abzuschaffen sowie die Mitglieder zu befragen. Die Petition haben 2833 Menschen unterzeichnet. Einst hatte Schug für eine unabhängige Berufsvertretung gestimmt. Doch von deren Arbeit ist sie wie andere auch mehr als enttäuscht. Sie kritisieren, dass die Kammer für ihre Mitglieder „nichts tut“, sie stattdessen gänge und immer wieder un-

rechtigte oder falsche Bescheide verurteilt. Im Schnitt zahlen die Mitglieder pro Jahr 140 Euro an Beiträgen. Die Kammer selbst weist die Kritik regelmäßig zurück und spricht von einer geringen Anzahl an Gegnern. Zu Demos gegen die Kammer kamen 200 bis 600 Personen.

Die Entscheidung über die Petition hat der entsprechende Ausschuss am Landtag im Dezember gegen die Stimmen der CDU-Fraktion vertagt. Doch die Kritiker wurden bereits zuvor immer lauter und der Wahlkampf begann. Die Kammergegner fanden erst Gehör bei der CDU, dann auch bei der SPD-geführten Ampelregierung. Alexandra Schug schien überrascht, als sie im Dezember von der „Einkündigung“ zwischen Kammer und Gesundheitsministerium als Aufsichtsbehörde hörte, und damit der Weg für eine Befragung frei war. In Niedersachsen und Schleswig-Holstein haben Abstimmungen unter den Mitgliedern zu Abwicklungen der dortigen Pflegekammern geführt.



Alexandra Schug im Landtag. FOTO: DRS

kritisiert vor allem die SPD: „Der Umgang der Landespolitik mit der Landespflegekammer ist für mich unverständlich“, sagt Weidner. Da habe man die erste Landespflegekammer voll Enthusiasmus aufgebaut und dann wolle man sie „beim ersten stärkeren Gegenwind gleich wieder grundsätzlich infrage stellen“. „Das würde man bei der Ärztekammer sicherlich nicht so machen.“ Er wünsche sich seitens der Landespolitik mehr Geduld, Weitsichtigkeit und Unterstützung für eine zeitgemäße Weiterentwicklung der Pflegekammer.

Auch Pflegewissenschaftler Bernd Reuschenbach aus Speyer sagt: Die Landespolitik müsse mit größerer Leidenschaft deutlich machen, dass die Versorgungsqualität der Bevölkerung auch vom Fortbestehen der Pflegekammer abhängt. Wer den Weg für die Abschaffung ebne und „damit Wahlkampf macht, schadet der Pflege und der professionellen Entwicklung des Berufs“, so Reuschenbach.

Alles Gute für mich wegen ihres Verhaltens zur Pflegekammer

Prof. Dr. Frank Weidner von der Uni Koblenz und Prof. Dr. Bernd Reuschenbach, der in Speyer lebt, kritisieren die Regierung in RLP. Weidner: "Der Umgang der Landespolitik mit der Landespflegekammer ist für mich unverständlich", man habe die erste Landespflegekammer voll Enthusiasmus aufgebaut und dann wolle man sie "beim ersten stärkeren Gegenwind gleich wieder grundsätzlich in Frage stellen". Und Reuschenbach: "Wer den Weg für die Abschaffung ebne und damit Wahlkampf macht, schadet der Pflege und damit der professionellen Entwicklung des Berufs"

Dem ist nichts hinzuzufügen.

Anhang: Artikel aus der Südwestdeutschen Zeitung/Die Rheinpfalz vom 13.1.26

155 Stichwort: Brain Drain

Die ZEW ifo- Studie zeigt, dass Menschen unter den Folgen der Pflegekräfteabwanderung leiden, ja, dass sich sogar die Mortalität erhöht. Bemerkbar macht sich das im deutsch-schweizerischen Grenzraum.

„Der durch den Pflegekräftemangel bedingte Rückgang von notwendigen medizinischen Eingriffen wirkte sich vor allem auf ältere Patientinnen und Patienten sowie Notfälle aus. Bei ihnen erhöhte sich die Sterberate. In den betroffenen Regionen ließ sich eine stagnierende Lebenserwartung beobachten, während diese im Rest Deutschlands stieg. Daraus kann man ableiten, dass Fachkräftemangel nicht nur das Wirtschaftswachstum, sondern auch den Anstieg der Lebenserwartung negativ beeinflussen kann“, erklärt Studienautor Oliver Schlenker, Research Associate am ZEW-Forschungsbereich „Arbeitsmärkte und Sozialversicherungen“ und stellvertretender Leiter des Ludwig Erhard ifo Zentrums für Soziale Marktwirtschaft in Fürth.

Hier geht es zur Studie des ZEW:

<https://www.zew.de/presse/pressearchiv/pflegekraefteabwanderung-hat-folgen-fuer-lebenserwartung>

Bewertung:

"Ist ja nur der Grenzraum!??"

Dass Deutschland professionelle Pflegende nicht im Beruf halten kann, ist hinlänglich bekannt und wird politisch akzeptiert. Investitionen in Pflegepersonal aus aller Welt, wird als Gegenmittel gesehn und dieser Markt boomt. Die Politik rauft sich die Haare, verspricht Reformen. Mehr als halbge Versprechen bleiben davon allerdings nicht übrig. Nun gibt es bereits seit Beginn der 2000er Jahre Befunde, dass die Mortalität bei höherer Quote gut ausgebildeter Pflegender sinkt. Das wurde häufig methodisch kritisiert, selbst eine mitteleuropäische Zweitaufgabe der Studie von Linda Aiken, wurde politisch negiert. Jetzt zeigt das ZEW, ja es stimmt, wenn professionelle Pflege fehlt, dann sterben Menschen.

Wir nehmen das in Kauf. Wir können die Kompetenzen der gut ausgebildeten weder quantitativ noch qualitativ ersetzen. Wohlgermerkt auch nicht mit Personal aus dem Ausland.

Dass Deutschland weiterhin auf weniger Qualität in der Pflege setzt, zeigen u.a. auch die fehlenden Anreize für Pflegefachassistenten durchzusteiigen in den dreijährigen Bereich. Die Mindestlohnspanne zwischen Dreijährigen und Pflegefachhelfer*innen ist nur noch marginal.

Warum also weiter lernen bei nur unwesentlich mehr Geld aber bei grösserer Verantwortung? Die Politik muss sich auch gefallen lassen, dass die Akademisierung des Berufs stockt, weil von Anbeginn viel zu

wenig geregelt und immer noch das Lamento der Kliniken und Heime gehört wurde: ja, was solln wir denn mit Akademikern? Waschen die akademisch? So wird der Kurs des Sparens fortgesetzt. Pflege muss günstig sein und bleiben. Deswegen kann man davon ausgehn, dass es politisch und trägerperspektivisch wieder einmal, auch nach dieser Studie, heissen wird: gut, dass wir nicht nur in Grenzräumen leben!

156 Stichwort Generalistik - DPR nimmt Stellung zu Petition von Generalistikgegnern

Aus Sicht des DPR ist es nicht das Wahlrecht, welches eine zukunftsfähige pädiatrische Versorgung sichert. Entscheidend ist vielmehr die gezielte und vertiefte Weiterqualifikation von Pflegefachpersonen für die pflegerische Versorgung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere durch akademische Bildungsangebote.

Der Deutsche Pflegerat warnt davor, die Debatte auf eine pauschale Schuldzuweisung an die generalistische Pflegeausbildung zu verkürzen.

Hier geht es zur PM des DPR vom 16.1.26:

<https://deutscher-pflegerat.de/profession-staerken/pressemitteilungen/kinder-brauchen-sicherheit-in-der-versorgung--pflege-jetzt-zukunftsfest-weiterentwickeln>

157 Stichwort Pflege International

Der ARD Weltspiegel berichtet über die zum Teil lebensgefährliche Arbeit von Agnes Nambozo. Ihre Patient*innen leben in abgeschiedenen Bergdörfern. Sie ist die einzige Krankenschwester für die Menschen. Sie erklimmt Berge und riskiert ihr Leben.

Hier geht es zum Weltspiegel Bericht vom 18.01.26:

<https://www.ardmediathek.de/video/weltspiegel/uganda-die-krankenschwester-die-auf-berge-klettert/ndr/Y3JpZDovL25kci5kZS8yMWJkNWU4MS0zYzZILTQ3YjYtYjVlNC01NDY4NjdIY2M0MWM>

158 Leonie Benesch gewinnt Bayerischen Filmpreis

Als beste Hauptdarstellerin beim diesjährigen Filmpreis wurde Leonie Benesch für ihre Rolle im Film "Heldin" ausgezeichnet. In Ihrem für die Berufsgruppe der Pflegenden bewegenden Statement kritisiert sie die Politik deutlich. Es seien die Umstände, die die Menschen krankmachen (Anmerkung: Für diese Bedingungen sind Politik und die "Gesundheits"unternehmen zuständig). Ob und bei wem der Appell angekommen ist, ist wieder einmal fraglich.

Hier geht es zum Videostatement von Leonie Benesch (Instagram):

<https://www.instagram.com/reel/DT4950TgZzP/?igsh=MWZjMXZwbmRsb21vaA==>

159 Alex Pretti, RN. Ermordet am 24.1.26 durch amerikanischen Inlandsterrorismus

Die Intensivpflegefachperson Alex Pretti wurde am 24.1.26 durch ICE-Beamte auf offener Strasse mit mehreren Schüssen ermordet.



Ruhe er in Frieden.

<https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2026-01/wer-war-alex-perri-minneapolis-usa-ice-schuesse-gxe>

160 Mittelbayerische Zeitung berichtet über Kampagne der Caritas

Die MZ berichtet über Trommeln für die Pflege. Im Rahmen der Kampagne werden auch Workshops für Pflegefachpersonen angeboten, die sich mit der Notwendigkeit einer Pflegekammer beschaeftigen.

Den Artikel vom 10.2.26 findet man im Anhang.

Hier geht es zur Aktion "Trommeln für die Pflege":

<https://www.caritas-regensburg.de/aktuelles/trommeln-fuer-pflege/trommeln-fuer-pflege>

[qfnE0J9zGxxMYsong3KfqvGLm6PD9B-CuH4FfRN aem ga71sECB2325DkC-trHyUQ](https://www.sciencemediacenter.de/angebote/koennen-pflegefachpersonen-aerztliche-aufgaben-uebernehmen-26032#71568b51-899b-c8eb-e0f9-114816063d2e)

161 Meta Review zeigt: Pflegende können auch Arzt

Pflegefachpersonen können ärztliche Aufgaben im Krankenhaus übernehmen, ohne dass sich Sicherheits- oder Versorgungsqualität verschlechtern. Das zeigt ein neuer Cochrane-Review, über den die Ärztezeitung am Donnerstag berichtet hat. Die Analyse könnte zentrale Bedeutung für die Diskussion über neue Rollenprofile in der deutschen Primär- und Akutversorgung gewinnen.

Hier geht es zur SCM Meldung:

<https://www.sciencemediacenter.de/angebote/koennen-pflegefachpersonen-aerztliche-aufgaben-uebernehmen-26032#71568b51-899b-c8eb-e0f9-114816063d2e>

Hier geht es zum Artikel von bibliomed vom 12.2.26:

https://www.bibliomed-pflege.de/news/cochrane-review-pflege-aerztliche-aufgaben-2026?fbclid=IwB21leAP8EdRjBGNrA_wRomV4dG4DYWVtAjExAHNydGMGYXBwX2lkDDM1MDY4NTUzMTcyOAABHh8OW9Ls7Z8p592KLM5Ue

Cochrane: Pflege kann ärztliche Aufgaben übernehmen



Pflegefachpersonen können ärztliche Aufgaben im Krankenhaus übernehmen, ohne dass sich Sicherheits- oder Versorgungsqualität verschlechtern. Das zeigt ein neuer **Cochrane-Review**, über den die Ärztezeitung am Donnerstag berichtet hat. Die Analyse könnte zentrale Bedeutung für die Diskussion über neue Rollenprofile in der deutschen Primär- und Akutversorgung gewinnen.

162 Rothgang rechnet ab

Im MDR zeigt Heinz Rothgang, Gesundheitsökonom der Uni Bremen, wie es es um das Pflegesystem steht. Auffallend ist die Wortwahl an einigen Stellen: "Abzocke", "Melken des Systems", "anbieterorientiert". Dass selbst das Defizit aus der Corona Pandemie noch nicht gedeckt ist (und wenn man sieht, wieviel hier ein einziger Politiker namens Spahn mit seinen Maskenkäufen verbrannt hat), ist es zunehmend ein Skandal, dass Pflege weiterhin in der Form stiefmütterlich behandelt wird wie es der Fall ist.

Lösungen? Versorgungssektoren auflösen, modularisierte Preise, "Chefsache" und "Sondervermögen"...

Man muss nicht jeder der Lösungen zustimmen, aber es lohnt das Interview zu hören oder zu lesen. Er bringt es an vielen Stellen auf den Punkt. Die Pflegebranche ist ein Business, die keine Möglichkeit auslässt zu profitieren.

Hier geht es zum Interview vom MDR vom 14.2.26:

<https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/politik/pflegeversicherung-kollaps-reform-solidarische-umverteilung-rothgang-100~amp.html>

163 CORRECTIV recherchiert: Jede siebte Kommune in Europa zu teuer für Pflegekräfte

Der Wohnungsmarkt ist überhitzt, aber nicht nur hierzulande. Dass Wohnen ein Privileg ist, zeigen die Recherchen von CORRECTIV. Der Abgleich mit regionalen und nationalen Einkommensdaten von Pflegefachkräften zeigt, welche Orte für die Mitte der Gesellschaft unbezahlbar sind.

Hier geht es zur CORRECTIV Recherche:

<https://correctiv.org/aktuelles/2026/02/17/mieten-kaufen-immobilien-preise-wohnen-europa-lokal/>

Anders Tübingen: Die Uniklinik Tübingen hat in größerem Maßstab gebaut: 520 Wohnungen in neun Gebäuden, für Schülerinnen und Schüler, aber auch für Personal

Hier geht es zum Bericht des SWR:

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/tuebingen/ihk-reutlingen-wohnraum-fuer-fachkraefte-100.html>

164 Tipp: Videoblog Pflegebildung

Wie immer und mit grosser Freude weist PflPol auf den Videoblog Pflegebildung von Prof. Dr. Roland Brüche hin.

Diesmal unterhält er sich in der Rubrik "Gelesen" mit Prof.in Dr. Dorothee Lebeda über Christa Olbrichs Buch "Als wir nur tüchtige Mädchen waren".

Hier gehts zur Sendung:

<https://pflegebildung.net/2026/episode-116-gelesen-1-als-wir-nur-tuechtige-maedchen-waren-von-christa-olbrich/>

Ein weiterer Artikel von Christa Olbrich erschien bei Pflgenetz in Österreich:

<https://magazin.pflgenetz.at/artikel/zwischen-dienen-und-widerstand-pflege-in-historischer-ambivalenz/>

165 BAPID III veröffentlicht

Der Deutsche Pflegerat (DPR) hat mit BAPID III (Bildungsarchitektur der Pflege in Deutschland) neue Kompetenzprofile für die Pflegeberufe vorgestellt.

Pflege braucht klare Zuständigkeiten statt unklarer Begriffe“, betont Christine Vogler, Präsidentin des Deutschen Pflegerats. „BAPID III verdeutlicht, welche Verantwortung Pflegefachpersonen auf verschiedenen Qualifikationsniveaus übernehmen – und was das für die Versorgung bedeutet.“

Hier geht es zu den Kompetenzprofilen:

<https://deutscher-pflegerat.de/profession-staerken/pressemitteilungen/klare-kompetenzprofile-fuer-die-pflege-bapid-iii-veroeffentlicht>

166 Deutscher Pflegerat mit Pressemitteilung zum Heilberuf Pflege

... Mit „Heilberuf Pflege“ ist die professionelle Pflege als eigenständige Gesundheitsprofession mit eigener Fachverantwortung gemeint. Ohne eigenständige Selbstverwaltungsstrukturen bleibt Pflege abhängig von politischen Zyklen und kurzfristigen Entscheidungen.

„Pflege und ihre Weiterentwicklung gibt es nicht zum Nulltarif“, so Vogler weiter. „Weder Versorgungssicherheit noch Qualität entstehen von selbst.“... Hier gehts zur vollständigen Pressemeldung: <https://deutscher-pflegerat.de/profession-staerken/pressemitteilungen/pflege-braucht-eigene-selbstverwaltung-landesregierungen-muessen-handeln>

167 Zum Weltfrauentag

Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus, darunter auch die Krankenschwester Lilli Adel.

Lilli Adel war im Sozialistischen Jugend- und im Freidenkerverband engagiert und kämpfte aktiv gegen den Nationalsozialismus. Kaum bekannt agierte sie bis in die 90er Jahre als Zeitzeugin und Interviewperson zu Bildungszwecken.

„Als von Platho erfuhr, wie mein Arrest gestaltet war, ordnete er für mich Einzelhaft an. Nun wurde ich am Abend zum Verhör geholt und nachts vernommen. Ich wurde misshandelt und so vergewaltigt, dass ich wegen der Folgen keine Kinder gebären konnte.“

Lilli Wagner, geb. Adel, 1991

Hier geht es zur Website von Frauen im Widerstand:

<https://www.frauen-im-widerstand-33-45.de/>

168 Videopodcast mit Stefanie Sell und Roland Brühe zu Hilde Steppe

Eine der Wegbereiterinnen der Akademisierung und pflegepolitische Ikone, Hilde Steppe, wird in dieser Folge von Pflegebildung gewürdigt.

Hier geht es zur Folge:

<https://pflegebildung.net/2026/episode-117-hilde-steppe-und-die-professionalisierung-des-pflegeberufs/>

169 Weiter Trommeln, jetzt auch online!

Damit Pflegeprofis auf politischer Ebene an Einfluss gewinnen, brauchen sie politische Kompetenzen. Wie geht Mitsprache? Was ist eine Pflegekammer und wie wirkt sie? Wie gestaltet Pflege Zukunft? Zu diesen Themen bietet die Caritas Workshops an.

Mittlerweile wurden bereits rund 700 Pflegefachpersonen erreicht. Neu ist, dass es neben Präsenz- nun auch Onlineworkshops gibt. Die Angebote sind finanziert durch die Caritas und für alle interessierten Pflegefachpersonen geöffnet und kostenfrei.

Termine und Anmeldemodalitäten findet man hier:

<https://www.caritas-regensburg.de/beitraege/workshops-2026/3220273/>

170 Politikberatung aus der Profession Pflege - wie geht das?

Am 7.5.26 gibt die Vize-Präsidentin des DPR, Pascale Hilberger-Kirlum, Einblicke in politische Arbeit und wie Politikberatung gelingen kann.

Zielgruppe sind Erfahrene, Verbandsmitarbeitende, Pflegeexpertinnen sowie weitere Interessierte.

Inhalte sind:

- Politisches Wissen der Pflege
- Meinungsbildungsprozesse
- Stufen der Partizipation
- Politikberatung als Aufgabe der Profession Pflege
- Planspiel: „Wege zum Einfluss – Expert(inn)en beraten politische Akteure“

Ort: München

Anmeldemodalitäten unter:

<https://www.caritas-gemeinschaft-bayern.de/07-05-2026-politikberatung-aus-der-profession-pflege-wie-geht-das/>

171 Rassismus kein Einzelfall in der Gesundheitsversorgung

Rassistische Erfahrungen im Gesundheitswesen sind kein Einzelfall. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der Universität Witten/Herdecke, die erstmals systematisch analysiert, wie Betroffene Rassismus erleben.

Besonders häufig berichteten Patient*innen von Benachteiligungen aufgrund von Sprache und Herkunft. Demnach führten Verständigungsprobleme in einigen Fällen dazu, dass Beschwerden nicht ernst genommen oder falsch eingeschätzt wurden – mit Folgen für Diagnose und Behandlung.

Hier geht es zur Meldung von SpringerPflege:

https://www.springerpflege.de/rassismus/rassismus-gefaehrdet-versorgung/52197924?fbclid=IwB21leAQv2i9jbGNrBC_aG2V4dG4DYWVtAjExAHNydgMGYXBwX2lkDDM1MDY4NTUzMTcyOAABHoiz3NHdXsnA2WxK_xLgUFydw83ylABZyWrgHb-NZSQzLjVTPN97bSS3DWtE_aem_oUIZFQFXb9zqs5VPck7EGQ

172 Bodycams in der Notaufnahme: bundesweit erster Test in Dortmund



Die Mitarbeitenden in den Notaufnahmen des Dortmunder Klinikums können seit vier Wochen eine Bodycam tragen. Das Krankenhaus ist das erste in Deutschland, das solche kleine Kameras ausprobiert. Die ersten Erfahrungen stimmen die Verantwortlichen positiv.

Hier geht es zur

Berichterstattung des WDR:

<https://www1.wdr.de/nachrichten/ruhrgebiet/bodycams-notaufnahme-klinikum-dortmund-100.html>

Hier findet man ein YouTube Video von RTL West:

<https://youtu.be/sJpDA5QfQHs?is=2HW2pg5YXe9dFLdi>

173 Pflegekammer Rheinland-Pfalz erlebt schwarzen Tag

Erst gibt das Verwaltungsgericht Koblenz klageführenden Pflegeperson gegen den Mitgliedsbeitrag recht, dann stellt die Pflegekammer selbst heute auch die Befragung ein.

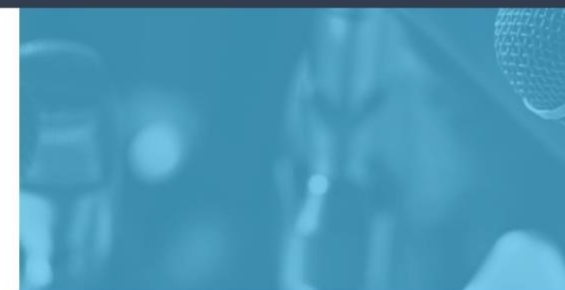
Die Pressemitteilung des VG Koblenz findet sich hier:

<https://vgko.justiz.rlp.de/presse-aktuelles/pressemitteilungen/detail/beitragserhebung-der-landespflegekammer-fuer-das-jahr-2025-rechtswidrig>

Weiter stellt die Kammer ihre Mitgliederbefragung ein. Die Turbulenzen waren in den letzten Wochen unübersehbar, zudem gab es nicht unwesentliche Proteste, die eine unabhängige Abstimmung nicht mehr möglich machen.

Den genauen Wortlaut der Erklärung der Pflegekammer RLP findet sich hier:

<https://pflegekammer-rlp.de/pflegekammer-bricht-mitgliederbefragung-ab-trotz-hoher-beteiligung/>



März 31, 2026

Pressemitteilung

Pflegekammer bricht Mitgliederbefragung ab – trotz hoher Beteiligung

Mainz, 31. März 2026 – Die

Vertreterversammlung der

Landespflegekammer Rheinland-Pfalz hat die

laufende Mitgliederbefragung vorzeitig

beendet. Das höchste Gremium der Kammer

entschied heute mehrheitlich, die Befragung

nicht wie geplant bis zum 2. April fortzuführen.

Auch eine Verlängerung wurde abgelehnt.

174 Bayern schafft Evaluation der Vereinigung der Pflegenden (VdPB) in Bayern ab

BLPR fordert weiterhin Beibehaltung des Evaluationsauftrags der Kommission nach Art. 4 BayPfleG

Im Rahmen der ausschließlich aus Staatshaushaltsmitteln finanzierten Vereinigung der Pflegenden in Bayern (VdPB) ist Evaluation das bislang einzige wirksame Korrektiv. Die Kommission nach Art. 4 BayPfleG hat den gesetzlichen Auftrag, die Reform und Weiterentwicklung der VdPB beratend zu begleiten und hierfür eine regelmäßige Evaluation durchzuführen. „Diese Evaluation bildet die Grundlage für fundierte Empfehlungen zur Ausrichtung und Weiterentwicklung der VdPB“, so Claudia Hauck, Vorsitzende des BLPR.

PflePol Kommentar folgt.

Hier geht es zur Pressemitteilung des Bayerischen Landespflegerates vom 31.3.26:

<https://bayerischer-landespflegerat.de/blpr-fordert-weiterhin-beibehaltung-des-evaluationsauftrags-der-kommission-nach-art-4-baypfleg/>

Bewertung:

Die Kammern als Symptomträger

Was vor einigen Tagen wie ein Aprilscherz anklang und was die "österliche Freude 2026" in Erinnerung halten wird, ist das Drama um die Landespflegekammer Rheinland-Pfalz. Es war vor Wochen schon öffentlich durchgedrungen, nun scheint es manifest. Die Kammer in RLP steht wohl vor der Auflösung. Noch ist es nicht soweit, aber was vor gut 10 Jahren mit viel Esprit und Aufbruchstimmung begann, könnte nun gescheitert sein. Was man liest, ist, die interne Organisation schien auch nach 10 Jahren noch nicht so zu klappen, was man u.a. an falschen Bescheiden ablesen konnte. In Kommentaren klang an, dass einige Personen wohl mehr "in Berlin als im Hunsrück" weilten...auch Rücktritte von Vorstandsmitgliedern legten nahe: es gibt wirklich grosse Probleme.

Bei aller, wohl auch berechtigten Kritik, muss man aber weiter feststellen, die Berufsgruppe hat auch ein grosses Problem. Die Probleme der Umstände des Berufsalltags sind hinlänglich bekannt und beschrieben, es geht



hier vielmehr um ein Problem, das in der DNA der Pflege steckt: die Zersplitterung. In dunklen Stunden, wenn man sich in die Untiefen der Foren bei Facebook verirrt, findet man, was man nicht glaubt und was man eigentlich auch nicht sehen will: Hass. Und damit meine ich blanken Hass, Hetze, wie man sie besser nicht in faschistischen Regimen findet. Persönliche Verunglimpfungen von Vorstandsmitgliedern, Unterstellungen, dass man sich die Taschen vollmache auf Kosten der Berufsgruppe, um nur ein paar Lügen zu nennen. Zudem werden Bilder gemalt, die einem den Atem stocken lassen, denn man glaubt nicht wozu "Kolleginnen und Kollegen" fähig sind. Der Aluhut bleibt mir hier am ehesten im Gedächtnis. Der Präsident mit Aluhut und als Verschwörer titulierte. Gedeckt von der Meinungsfreiheit. Kann man ja mal so sagen, die KI kanns und lässt den Gegner "dumm" aussehen. Nun werden die Freudengesänge angestimmt. Die Dienstleistungsgewerkschaft mit fünf Kleinbuchstaben und Punkt reibt sich die Hände. Es ist vollbracht!

2026 bleibt schon jetzt als dunkles Jahr für die Berufsgruppe zurück. In Mitsprache und Selbstverwaltung von eigenen Mitgliedern zerlegt, sabottiert, geschrottet. Eine Kollegin schrieb vor Kurzem: es ist so schlimm jemanden zuzusehen, der sich zugrunde richtet, man möchte ihn anschreien und schütteln. Genau das ist das Bild, das ich von der Berufsgruppe habe. Es fehlt an Bildung, es fehlt an Selbstachtung, es fehlt an Solidarität. Man erntet das, was man sät. Lüge und Intrige.

Ob die Pflege wieder aufersteht, wage ich zum derzeitigen Zeitpunkt mehr als zu bezweifeln. Und das liegt leider in Teilen am Zustand der Berufsgruppe.

175 DPR veröffentlicht kritisches Positionspapier zu Vorschlägen der Finanzkommission

"Finanzstabilisierung darf nicht gegen Versorgungssicherung ausgespielt werden", heisst es bereits in der Überschrift. Tenor des Papiers ist, dass die Kommission wieder einmal nur an der Ausgabenreduzierung schraubt, ohne die wesentlichen Kostenursachen zu beheben. Am einfachsten scheint es wieder einmal an den Pflegekosten zu sparen, wie es insbesondere die Maßnahmen 26, 27, 28 und 57 des Berichts der Kommission tun. Diese betreffen zentrale Bereiche der pflegerischen Versorgung – darunter das Pflegebudget, die Tariffinanzierung, pflegeentlastende Maßnahmen sowie pflegesensitive Leistungsbereiche wie Behandlungspflege, außerklinische Intensivpflege sowie Vorsorge und Rehabilitation.

Was bleibt ist wieder einmal der Offenbarungseid der Gesundheitspolitik: man will Beiträge einerseits nicht noch weiter nach oben drehen, andererseits werden statt dessen die Belastungen nun in real wieder auf die Beitragszahler verschoben: Pflegeleistungen werden damit vermehrt auf den Einzelnen und in die Familien delegiert. Eklatant dabei ist, dass begonnene Reformen zur Ursachenbehebung wieder zurückgedreht wurden, denn die Politik der Regionen übt Druck auf den Bund aus, siehe Krankenhausreform - jedem Landrat mindestens ein Krankenhaus, Kommunalpolitik mithilfe von Gesundheits- und Pflege Themen, die man zuvor vergessen oder stiefmütterlich behandelt hatte (oder outgessourced).

Die Politik der Region trägt hier also ihren Teil bei und sollte nicht nur wieder nach Berlin zeigen.

Die gesamte PM des DPR vom 9.4.26 gibt es hier:

<https://deutscher-pflegerat.de/profession-staerken/pressemitteilungen/positionspapier-des-dpr-veroeffentlicht-finanzkommission-liefert-impulse--nachhaltige-reform-braucht-struktur-und-versorgungslogik>

Hier geht es zum gesamten Positionspapier:

https://deutscher-pflegerat.de/download/positionspapier_des_dpr_zum_ersten_bericht_der_finanzkommission_gesundheit.pdf

176 DIE ZEIT (dpa): Gesundheitsminister Hoch bestellt Präsident der Pflegekammer RLP ein

Gesundheitsminister Clemens Hoch hat den Vorstand der rheinland-pfälzischen Pflegekammer zu einem klärenden Gespräch einbestellt. Er sehe einen «zeitnahen und strukturierten Austausch» als «zwingend erforderlich» an, schreibt der SPD-Politiker in dem Brief, der der Deutschen Presse-Agentur vorliegt. Als Gründe nennt Hoch in dem Schreiben den Abbruch der Mitgliederbefragung und die Konsequenzen aus der Entscheidung des Verwaltungsgerichts zur Rechtswidrigkeit der Mitgliedsbeiträge.

Hier geht es zum Zeit-Artikel vom 10.4.26:

<https://www.zeit.de/news/2026-04/10/gesundheitsminister-bestellt-chef-der-pflegekammer-ein>

Pflege

Gesundheitsminister bestellt Chef der Pflegekammer ein

10. April 2026, 3:30 Uhr
Quelle: dpa Rheinland-Pfalz/Saarland



DIE ZEIT hat diese Meldung redaktionell nicht bearbeitet. Sie wurde automatisch von der Deutschen Presse-Agentur (dpa) übernommen.



177 Bibliomed: Markus Mai im Interview

13.04.2026 / News

Interview mit Markus Mai "Ein Rücktritt steht jetzt nicht zur Debatte"



Der Präsident der Pflegekammer Rheinland-Pfalz, Markus Mai, erklärt, warum es keine Wiederholung der umstrittenen

Mitgliederbefragung geben kann, wie die Kammer mit dem Gerichtsurteil aus Koblenz umgeht – und weshalb ein Rücktritt für ihn derzeit keine Option ist.

Hier geht es zum gesamten Interview vom 13.4.26:

<https://www.bibliomed-pflege.de/news/ein-ruecktritt-steht-jetzt-nicht-zur-debatte>